



Bezugspreis

für Thorner und Vorkäufe frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für anwärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ansgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Petitpalatte oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidentank“ in Berlin, Hagenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dutes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 80.

Donnerstag den 6. April 1899.

XVII. Jahrg.

Die Krankheit unseres Zeitgeistes.

Von sehr geschätzter Seite schreibt man uns:

Dem aufmerksamen Beobachter der Weltgeschichte wird es nicht verborgen bleiben, daß große Perioden der menschlichen Geschichte an gewissen Gebrechen leiden, die früher oder später zu einer gewaltigen Umwälzung führen.

Das antike Zeitalter huldigte ursprünglich einem frohen Kunstgenuss, welcher allmählich in rohe Sinnlichkeit anzartete, bis die reine Lehre des Christentums zugleich mit dem Sturz der römischen Welt Herrschaft für die sittliche Anschauung einen neuen und sicheren Grund legte.

Das Mittelalter versank dann wieder in Fanatismus und Obskurismus, aus denen die befreiende Lehre des großen Reformators Luther die verzagten Seelen errettete.

Im 18. Jahrhundert herrschte einestheils der Unglaube und Materialismus, andererseits eine übermäßige Bigotterie und ein wunderfichtiger Pietismus, welchen dann die stürmischen Wellen der Revolution den Untergang bereiteten.

Aus diesem Unglauben erhob sich siegreich im Anfange unseres Jahrhunderts eine durch schwere Schicksalsschläge geläuterte Frömmigkeit, die leider jetzt an der Reize des Jahrhunderts wieder anderen Anschauungen Platz zu machen scheint.

In dreifacher Richtung wuchert die Krankheit unseres Zeitgeistes: In religiöser, patriotischer und sittlicher Beziehung machen sich heute Ansichten geltend, welche geeignet sind, schweres Unglück über unser Vaterland herbeizuführen.

Die durch die allgemein verbreitete Bildung geschaffenen freien Ansichten bedeuten eine schwere Schädigung für die Religion, da sie zum Zweifel an den Grundwahrheiten des Glaubens verleiten und den Atheismus großziehen. Sie haben die Stützen der Religion untergraben, ohne einen anderen festen Pfeiler an deren Stelle setzen zu können. Der Halbgebildete dünkt sich klug genug, alles besser zu wissen, alle vorgetragenen Lehren zu bezweifeln und den beseligenden Glauben an das Dasein eines liebenden und weisen Gottes für einen überwundenen Standpunkt zu erklären.

Daß nur Oberflächlichkeit zu einer derartigen Anschauung kommen kann, beweist das Beispiel der tiefsten Denker, die gerade durch ihre Forschungen zu einer gläubigen

Ueberzeugung vom Dasein eines großen und weisen Weltgeistes gelangten.

Kann wirklich eine durch todte Gesetze gelenkte Welt das hervorbringen, was wir gerade jetzt beim Aufsteigen der Natur überall gewahren? Ist die Zweckmäßigkeit des Weltalls im großen und der täglichen Erscheinungen des Naturlebens im kleinen, welche beide auf ein bewußtes Streben der Erhaltung der Daseinsbedingungen hindeuten, als der Ausfluß rein mechanischer Thätigkeit willensloser Moleküle zu erklären? Wenn auch unser Verstand zu enge begrenzt ist, um ein ewiges und unendliches geistiges Urwesen als Weltenlenker zu erfassen, so darf er sich doch nicht so weit überheben, daß er dasjenige, was er nicht begreift, einfach abzuleugnen wagen dürfte. — Diese stets die sogenannte Aufklärung begleitende Krankheit des Materialismus und der Glaubenslosigkeit macht leider gerade in unserer Zeit bedenkliche Fortschritte.

Damit hängt die zweite Krankheitserscheinung, welche die Grundpfeiler des Thrones zu untergraben droht, eng zusammen. Was früheren Geschlechtern ehrwürdig war, wird heute gering geachtet: Die Ehrfurcht vor der Majestät der Monarchie findet man heute ebenso selten wie die Ehrfurcht vor der Majestät der Kirche. Daher in allen Reichen des modernen Europas die Ausbreitung nihilistischer und sozialdemokratischer Ansichten, welche in unserem Vaterlande zwar noch durch starke Hand gebändigt werden, aber in den Nachbarländern drohend ihr Haupt erheben. Unser Kaiser hat prophetisch diese Gefahr erkannt und in seinem allegorischen Wille warnend ausgerufen: „Völker Europas, wahrt Eure heiligsten Güter!“

Der giftige Boden, aus dem diese zerstörenden Keime erwachsen, ist die gelockerte sittliche Anschauung, wie sie in den meisten Familien herrscht. Gehört es doch zum guten Tone, daß die halberwachsenen Kinder sich ungestraft über die Schwächen ihrer Eltern und Lehrer lustig machen und eine sich über alle Pietät hinwegsetzende Majestät zur Schau tragen.

Worauf beruht diese Krankheit des Zeitgeistes und wie ist deren Heilung zu ermöglichen? Unseres Erachtens trägt hieran einen großen Teil der Schuld die übermäßige Genußsucht und das unberechtigte Streben nach oben hinaus. Jetzt gönnt sich die Jugend Genüsse, die man früher kaum dem reiferen Alter gewährt; und jetzt strebt ein jeder

höher hinaus, als ihm von Rechtswegen zukommt. Die Dienstboten wollen es der Herrschaft, die Kinder den Erwachsenen, die niedrig Stehenden den höheren Ständen gleichthun. Nirgends ist Bescheidenheit und Genügsamkeit vorhanden: das ist der Herd der Krankheit! —

Und die Heilung derselben? Wehe uns, wenn diese erst durch schweres Unglück unseres Volkes herbeigeführt werden sollte! Jedenfalls sind milde Mittel nicht im Stande, Besserung eintreten zu lassen. Wenn es nicht die Zuchttruthe Gottes sein soll, so möge die Strenge des Staates heilend eingreifen. Humanitätsduselei und seidene Handschuhe beim Anpacken des Verbrechens sind heute nicht mehr am Platze. Noheiten und leichtsinniges Gefährden von Menschenleben verdienen körperliche Züchtigung. So würde auch dem Vagabundenthum ein Riegel vorgeschoben werden.

In den Schulen aber muß das Hauptgewicht auf Sittlichkeitslehre gelegt werden. Nicht das Auswendiglernen von Bibel-Sprüchen oder Kirchenliedern erzielt wahre Frömmigkeit, sondern der praktische Hinweis auf das Leben und Einwirkung auf das Gemüth des Kindes. Nicht verstandesmäßig darf Religion betrieben werden, sondern sie soll das Kindesgemüth bilden, ihm das Sittengesetz einprägen und den Glauben an Gott zum unverlierbaren Besitz machen: Dann erst können wir eine bessere Zeit erhoffen! —

Ueber die neuesten Vorfälle auf Samoa

erfährt man aus einem kurzen Telegramm des Generalkonsuls Rose, daß das Bombardement acht Tage, vom 15. bis zum 22. März, fortgedauert hat; eine vorausgeschickte Depesche, die indessen nichts neues enthielt, traf erst später in Berlin ein. Außerdem liegt eine lange Reuter-Depesche vor.

So ausführlich auch nun das erste Reuter-Telegramm ist, so enthält es doch über die Ursache des Bombardements keine genügende Aufklärung. Es heißt, Mataafa habe gegen die Samoa-Akte gehandelt, und deshalb wäre unter Führung des amerikanischen Admirals Kauf gegen den Protekt des deutschen Konsuls gewaltsames Einschreiten gegen die aufständische Regierung beschlossen worden. Aber man erfährt nicht, worin die Verstöße Mataafas bestehen sollen, und von einer

rebellischen Regierung kann nicht die Rede sein, da sie provisorisch von drei Konsulen anerkannt war und die weitere Entscheidung bei den drei Regierungen in Berlin, London und Washington lag, ihr also auch nicht durch Mehrheitsbeschluß der an Ort und Stelle anwesenden zivilen und militärischen Vertreter vorgegriffen werden durfte.

Trotz der englisch-amerikanischen Färbung läßt der Reuterbericht die Schwächen des Vorgehens der englischen und amerikanischen Schiffe ziemlich deutlich hervortreten, auch was die rein militärische Seite betrifft; denn englische Marineleute haben sich gegenfeitig angeschossen, und keine amerikanische Bombe plagte „aus Versehen“ vor dem amerikanischen Konsulat. Störrisch war die Sache also jedenfalls nicht. Der amerikanische Admiral soll die Instruktion gehabt haben, im Nothfalle die Ordnung herzustellen. Aber man weiß nicht, worin der Nothfall bestanden haben soll, und sicherlich ist durch das brutale Eingreifen zunächst nur die Verwirrung vergrößert und der freundliche Meinungsaustrausch unter den Kameraden erschwert worden.

Vom deutschen Standpunkte aus sind diese Vorfälle natürlich tief zu beklagen. Unsere Regierung wird alle diplomatischen Mittel anzubieten haben, um den anderen beiden Mächten die Ungefehrlichkeit des Vorgehens gegen die provisorisch anerkannte samoanische Regierung — darum handelt es sich, nicht um die ziemlich gleichgültige Person Mataafas — klar zu machen und die Wahrung der überwiegenden deutschen Interessen auf Grund der Samoa-Akte durchzusetzen.

Während alle ersten deutschen Blätter diese unerfreuliche Lage mit patriotischer Mäßigung besprechen, sind einige Lärm-macher verblendet genug, der eigenen Regierung mit Vorwürfen in den Rücken zu fallen. Warum ist nur ein kleines deutsches Schiff vor Samoa? Warum sind nicht die aus den philippinischen Gewässern zurückgezogenen Schiffe des ostasiatischen Geschwaders nach Samoa geschickt worden? Sehr einfach, weil sie an der chinesischen Küste nothwendig sind. Eben jetzt kommen genauere Nachrichten über eine fremdenfeindliche Bewegung in Schantung und neue Mißhandlungen deutscher Missionare, die eine deutsche militärische Expedition nothwendig gemacht haben. Mügen doch diejenigen, die jetzt ohne Rücksicht auf die verfügbaren militärischen Mittel den Mund so voll nehmen, vor allem

Stück auf!

Roman aus dem Dorze von D. Elfer.

(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

Die Vorstellung verlief glänzend. Ella feierte als Schneewittchen Triumphe über Triumphe, und als sie nach beendeter Vorstellung in den Saal trat, in dem einfachen, weißen Gewande der Märchenprinzessin, um die zarte Taille einen schmalen Goldgürtel, in den von Goldstaub flimmernden Locken das blühende, goldene Krönchen, umringte man sie jubelnd und beglückwünschte sie von allen Seiten.

Frederigo saß still in einem Winkel. Es widerstrebte ihm, sich unter diese lachende und schwabende Menge zu mischen und mit John Lee und den anderen jungen Herren in Schmeicheleien zu wetteifern. War er ein anderer geworden oder hatte sich Ella geändert? Er wußte es nicht, aber das wußte er, daß er sich in der Einsamkeit der letzten Monate ein ganz anderes Bild von der Geliebten gemacht hatte. Er glaubte ein lebensfrohes, aber sanftes und hingebendes Mädchen zu lieben; was er indessen hier sah, war ein überlästiges, vergnügungssüchtiges, nach eiteln Triumpfen und Schmeicheleien verlangendes Dämchen, welches mit seinem Ideal ganz und garnicht übereinstimmte und sicherlich nicht in die Einsamkeit seines arbeitsvollen Lebens hineinpaßte.

Jetzt hub die Musik an, und Ella schwebte an der Hand John Lee's durch den Saal, ihrem Bräutigam glückselig zurückwendend. Der lange Engländer sah als Märchenprinz allerdings grotesk genug aus, aber sein reiches, glänzendes Anzug erregte in mancher Beziehung, was ihm an Schönheit mangelte.

Frederigo konnte es nicht ertragen, dazusitzen und zuzuschauen, wie ein anderer seinen Platz an der Seite Ella's einnahm und wie Ella sich nichts daraus zu machen schien, daß ihr Bräutigam einsam und allein darsaß. Einige Male hatte er Ella gebeten, nicht soviel zu tanzen und sich zu ihm zu setzen. „Weshalb tanzest Du nicht?“ hatte sie lachend erwidert, ohne daran zu denken, daß er noch Trauer um seinen verstorbenen Vater trug und sich auch in dem einfachen Reifeanzug nicht unter die festlich geschmückte Menge mischen konnte. Dann war sie wieder wie ein bunter, glänzender Schmetterling davon-geschlattert.

Tief aufseufzend entfernte sich Frederigo und trat in ein Nebenzimmer, in dem einige Studenten um eine dampfende Punsch-bowle saßen.

„Das ist recht, Prada! Sehen Sie sich zu uns,“ rief man ihm entgegen. „Erzählen Sie, wie es Ihnen ergangen ist, in „Glück auf“. Armer Kerl, so arbeiten wir müssen! Aber wer weiß, wie's noch kommt. Drum immer den Kopf hoch. Da, auf Ihr Wohl!“

Frederigo setzte sich zu den Bekannten. Die Theilnahme der alten Freunde that ihm

wohl, hatte Ella doch kaum nach seinem Leben und seiner Arbeit gefragt.

Lange saß man plaudernd zusammen. Niemand kam, ihn in den Saal zurückzuholen. Niemand vermied ihn, Papa Major saß bei seinem Stak, Tante Lore mit einigen alten Damen zusammen, und Ella dachte kaum daran, daß ihr Verlobter zugegen war. Sie ward umworben und gefeiert, wie noch nie, sie überschlug keinen Tanz, sie entzückte die Herren durch ihre übermüthige Laune, sodaß man es den alten Damen nicht verdenken konnte, wenn sie sich zuflüsterten, daß zwischen dem Brautpaar etwas nicht in Ordnung sein müsse. Tante Lore versuchte Ella zur Besinnung zu bringen und ermahnte sie, doch etwas mehr Rücksicht auf den armen Frederigo zu nehmen. Ella aber lachte spöttisch auf und meinte:

„Wenn sich Frederigo nicht um mich bekümmert, habe ich nicht nöthig, Rücksicht auf ihn zu nehmen.“

Tante Lore setzte sich wieder auf ihren Platz, schüttelte traurig den grauen Kopf und flüsterte: „Es giebt ein Unglück...“

Der Ball war zu Ende. — Schweigend schritten Ella und Frederigo die schlüpfrige Straße entlang, während der Major und Tante Lore einige Schritte vorausgingen. Es war Thaumwetter eingetreten und düstere Regenvolken ballten sich am Himmel zusammen. Finster wie der sternlose Himmel sah es auch in Frederigo's Herzen aus. Von dem Nebenzimmer aus, in dem er mit

seinen Freunden gesessen, hatte er Ella beobachten können und gesehen, in welcher leichtfertiger Weise sie sich den Hof machen ließ. In seinem Anmuth hatte er mehr getrunken, als es sonst seine Gewohnheit war, und seine Stimmung war dadurch noch zorniger und gereizter geworden. Schweigend hatte er Ella den Mantel um die Schultern gelegt, schweigend ging er jetzt an ihrer Seite.

Auch Ella zeigte keine Lust zum Reden. Trohig warf sie den Kopf in den Nacken und würdigte ihren Verlobten keines Wortes. Inzueheim aber schwebte sie noch in den Triumpfen, welche sie heute Abend gefeiert. Welche berausenden Worte über ihre Schönheit, ihre Anmuth hatte ihr John Lee zugeflüstert. Mit welcher glühenden Blicken hatten seine Augen die ihrigen gesucht! Wie feurig hatte er sie im Tanz an die Brust gepreßt! Das war doch noch Leidenschaft! Das war doch noch Liebe! Wie ernst, ja, wie langweilig war dagegen Frederigo! Sein dunkles Auge hatte stets mit stillem Vorwurf sie angeblickt, und seine Lippen hatten kaum ein Wort der Anerkennung für ihre Schönheit gefunden. Aristokratisch weiß und weich waren die Hände John Lee's, während Frederigo's Hand rau und hart von der schweren Arbeit im Bergwerk geworden war. Sie schauderte leise zusammen, wenn sie daran dachte, daß sie bereinst das einfame und arbeitsvolle Dasein Frederigo's theilen sollte. Er hatte um sie geworden, als er

dafür sorgen helfen, daß unsere Flotte möglichst bald auf einen Stand gebracht wird, der erforderlich ist, um die erweiterten deutschen Interessen in anderen Erdtheilen überall wirksam zu vertreten.

Einstweilen ist der Vorschlag der deutschen Regierung, eine Untersuchungs-Kommission der drei Mächte nach Samoa zu schicken, von der amerikanischen Regierung angenommen worden. England, das bisher die ganze Angelegenheit dilatorisch behandelt hat, zögert noch mit seiner Zustimmung.

In der Samoa-Frage liegen heute wichtige Nachrichten nicht vor. Der Staatssekretär des Auswärtigen von Wilton, hat seinen Osterurlaub abgefeiert und ist am Montag nach Berlin zurückgekehrt. Er hatte alsbald nach seiner Rückkunft eine längere Unterredung mit dem englischen Botschafter in Berlin, Sir Franc Lascelles, und wurde darauf noch am Montag Abend vom Kaiser empfangen, der am ersten und zweiten Feiertag Vorträge des Unterstaatssekretärs Freiherrn v. Richtigthofen gehört hatte.

Nachrichten aus Washington bestätigen, daß England bisher dem Plan, eine Kommission mit der Erledigung der Samoafrage zu betrauen, formell nicht zugestimmt hat. Es sind viele Depeschen zwischen Washington und London ausgetauscht worden. Es verlautet, Großbritannien sei ebenso bereit, wie Deutschland und die Vereinigten Staaten, im allgemeinen dem Prinzip der Bildung einer Kommission zuzustimmen, aber es wünsche, daß die Vollmachten derselben vorher ganz genau festgelegt würden.

Laut Beschluß der Samoa-Konferenz vom Sommer 1889 erfolgt die Ernennung eines Oberrichters und die des Präsidenten des Kommunalrathes von Apia durch die drei Vertragsmächte, und falls keine Einigung zu erzielen, durch den König von Schweden als Unparteiischen. Auf diese Vertragsbestimmung dürfte die Washingtoner Nachricht Londoner Blätter zurückzuführen sein, daß König Oskar von Schweden für die Entscheidung der neuen Oberkommission als Unparteiischer und Schiedsrichter fungiren soll.

Wie Londoner Blättern aus Newyork gemeldet wird, hat der amerikanische Konsul Osborne von seiner Regierung Befehl erhalten, über das jüngste Bombardement und seine Ursachen eingehend Bericht zu erstatten, damit womöglich von der deutschen Regierung die Zahlung einer Entschädigungssumme an die Hinterbliebenen des getödteten amerikanischen Marine-Soldaten verlangt werden könne. England soll mit Bezug auf die gefallenen drei englischen Matrosen dasselbe beabsichtigen, da, wie man in Amerika und nach den Aeußerungen der amerikanischen Presse auch in England glaubt oder wenigstens zu glauben vorgiebt, der Tod dieser Leute nur die Folge der die Rebellen (!) aufreizenden Proklamation des deutschen Generalkonsuls gewesen sei. (!)

ein reicher, unabhängiger Mann war, und jetzt —? Nein, nein, sie war nicht geschaffen für ein solches Leben der Armut, der Entbehrung und der Arbeit! Sie liebte den Glanz, den Reichtum, die Lust und die Freude.

Sie schrak zusammen, als jetzt die finstere drohende Stimme ihres Verlobten an ihr Ohr klang:

„Wirst Du mir eine Anklärung über Dein Benehmen am heutigen Abend geben? Was will dieser John Lee von Dir, welcher den ganzen Abend fast nicht von Deiner Seite gekommen ist? Ich verbiete Dir, mit diesem Herrn zu verkehren.“

Spöttisch lachte Ella auf.

„Du verbietest es mir? Ah, das ist vortrefflich! Deine Sklavin bin ich denn doch noch nicht. Ich werde mich nicht von aller Welt zurückziehen, ich doch die Zukunft für mich trostlos genug!“

„Ella!“

Er wollte mit fester Hand ihren Arm ergreifen, doch sie wich von ihm zurück und sprach mit leiser, aber deutlicher Stimme:

„Du hast mich betrogen, Du bist nicht der, als welcher Du mir einst nahe tratest. Kann ich dafür, daß Du jetzt arm und mittellos bist und daß ich die Armut verabscheue wie ein häßliches Thier. Ich will das Leben genießen, genießen in vollen Zügen, solange ich jung und schön bin!“

Zornig stieß sie die Worte hervor. Ihm war es, als habe er einen Schlag in das Gesicht erhalten; er taumelte zurück, dann wollte er auf sie zustürzen, doch sie trat rasch in das Haus, das man inzwischen erreicht hatte und in dem Tante Lore und der Major schon verschwunden waren.

Die Thüre fiel in's Schloß. Einen Augenblick stand Frederigo wie betäubt da, dann lachte er laut und gellend auf und stürzte davon.

(Fortsetzung folgt.)

Endlich wird noch aus Washington berichtet, der von Deutschland neuernannte Vorsitzende des Municipalrathes von Apia, Sol, sei in Washington eingetroffen.

Politische Tageschau.

Dem preussischen Landtage werden der „Post“ zufolge noch zugehen die Vorlagen betr. die Reform des Gemeindevahlrechtes, außerdem noch weitere Ausführungsgesetze zu den Reichsjustizgesetzen, das Sekundärbahngesetz und der Gesetzentwurf betr. Errichtung von Wohnungen für Arbeiter und Beamte in Staatsbetrieben, in dem fünf Millionen verlangt werden.

An dem noch für diese Reichstags-Tagung zu erwartenden Nachtrags-etat-Gesetzentwurf wird eifrig gearbeitet. Außer den durch die neue Marine-Organisation nöthig werdenden Neuordnungen sollen noch einige andere kleinere Einzelheiten berücksichtigt werden. Man nimmt an, daß sich die Arbeiten so schnell werden erledigen lassen, daß die Vorlage dem Reichstage bald nach den Ferien zugestellt werden kann.

Nach dem soeben dem preussischen Herrenhaufe zugegangenen Berichte der Staatsschulden-Kommission hat die preussische Staatsschuld am 31. März 1898 insgesamt 6484 Millionen Mark betragen. Sie ist seit dem 31. März 1897 um 9,6 Mill. kleiner geworden.

Bekanntlich haben sich die meisten Ärztekammern für die Einrichtung staatlicher Ehrengerichte für Ärzte ausgesprochen, wie auch eine große Anzahl von Ärztereinen dafür eingetreten ist. Jetzt macht sich eine lebhaftere Bewegung gegen dieselbe geltend, da man die Ueberzeugung gewonnen haben will, daß die Mehrzahl der preussischen Ärzte Gegner der Ehrengerichte sei. Um die Gegnerschaft nachweisen zu können, ist jetzt an alle preussischen Ärzte eine Umfrage in die Wege geleitet worden.

Der siebente internationale Kongress zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke wurde am Dienstag in Paris in der medizinischen Schule eröffnet. Den Vorsitz führte der ehemalige belgische Justizminister Dejeune. Deutschland, Dänemark, Schweden, Rußland und andere Länder sind offiziell vertreten.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ weisen darauf hin, daß am 1. April die Frist abgelaufen war, bis zu welcher die freien Innungen und ihre Verfassungen den neuen Bestimmungen des Handwerker-Organisations-Gesetzes vom 26. Juni 1897 entsprechend umgestaltet haben sollten. Es wird hinzugefügt, daß indessen wohl noch verschiedene Innungen auch über den 31. März d. Js. Zeit zur Anpassung ihrer Satzungen an die neuen Vorschriften werde gewährt werden müssen; jedenfalls allen denen, welche auf die Umwandlung in eine Zwangs-Innung einen Antrag gestellt haben, diesen von der Aufsichtsbehörde wegen Nichterfüllung aller dazu nöthigen Vorbedingungen nicht bewilligt und die Mittheilung davon erst so spät erhalten haben, daß sie unmöglich in der kurzen dazwischen gelegenen Zeit der Gesehforderung haben entsprechen können.

Wie es möglich war, daß der Pariser „Figaro“ in den Besitz der Untersuchungsakten der Dreifus-Angelegenheit gelangte, wird wohl unangeklärt bleiben. Die National-Druckerei hat 80 Exemplare der Untersuchungsakten der Kriminalkammer gedruckt. Alle Exemplare sind doppelt nummerirt. Die Korrekturabzüge sind in Gegenwart der drei zur Ueberwachung ernannten Mitglieder der Kriminalkammer verbrannt worden. Die Präsidenten der drei Kammern des Kassationshofes, alle Mitglieder desselben, die Generaladvokaten, der Generalprokurator, der Verteidiger und die Minister Freycinet und Descaud haben je ein Exemplar erhalten. Die nicht vertheilten Exemplare, etwa zwanzig, sind unter Siegel beim Justizminister. Der „Figaro“ bringt nun den Schluß der Aussagen Cavaignac's vor der Kriminalkammer des Kassationshofes. Cavaignac sucht hierin nachzuweisen, daß nur Dreifus von den in dem Vorderan aufgezählten Schriftstücken Kenntniß haben konnte.

Ein Polizeikommissar nahm in den Geschäftsräumen des „Figaro“ ein Protokoll auf, in welchem die Veröffentlichung der betreffenden Akten festgestellt wurde. Die mehrfachen Hausdurchsuchungen in den Bureau des „Figaro“ nach den Manuskripten der Veröffentlichung über die Verhandlung der Kriminalkammer sind vollständig resultatlos verlaufen. — Der Untersuchungsrichter Fabre erließ eine Verfügung, nach welcher Jules Guérin, der Präsident der Antisemitensliga, vor das Zuchtpolizeigericht gestellt wird.

Die Demission des griechischen Kabinetts ist am Montag urplötzlich erfolgt. Der König nahm die Demission des Kabinetts an. Die Demission erfolgte völlig überraschend. Das Blatt „Afti“ erfährt aus authentischer Quelle, daß die Demission des Kabinetts in-

folge der Entscheidung der Kammerkommission, die Wahl des Ministerpräsidenten Zaimis in Kalavryta für ungültig zu erklären, erfolgte. Das Kabinet wird seine Amtshandlungen fortsetzen, bis die Kammer sich darüber erklärt, welche Politik sie eingeschlagen zu sehen wünscht. Wie das Wiener offiziöse Telegraphenbureau meldet, wird in gewissen parlamentarischen Kreisen versichert, die Ministerkrisis werde durch eine theilweise Neubildung des Kabinetts beigelegt werden, indem die Minister der Marine, des Kultus und des Innern durch andere Personen ersetzt werden.

Wie verlautet, ist es bei Nikl-Apatich an der Bahnlinie Jamboli-Brjanopol zu einem ersten Zusammenstoß zwischen türkischen und bulgarischen Grenztruppen gekommen. Der Kampf dauerte vier Stunden, und auf beiden Seiten sind Verluste an Todten und Verwundeten zu verzeichnen.

In China scheint man der Begehrlichkeit der europäischen Mächte jetzt einigen Widerstand entgegenzusetzen zu wollen. Nach Bekinger Meldungen bereitet nämlich die Regierung ein Rundschreiben an die Mächte vor, in dem erklärt wird, China werde von jetzt ab keinen Zoll breit Landes mehr an eine auswärtige Macht „verpachten“. Die dänische Regierung läßt übrigens erklären, daß es ihr fern liege, in China politische Pläne zu verfolgen und einen Hafen pachten zu wollen. Die Entsendung eines Kreuzers nach den ostasiatischen Gewässern gelte lediglich als Befestigung der dänischen Handelsposition in China. (?)

Die „Petersburgerstja Wjedomostj“ berichtet, daß der englische Premierminister Lord Salisbury dem chinesischen Vizekönig Tschangtsching-Utschang vier Millionen Pfund angeboten habe, um eine Armee von 200 000 Chinesen unter englischem Kommando zu organisiren. Dank dem deutschen Einfluß soll der Plan gescheitert sein. Marquis Ito, der japanische Ministerpräsident habe einen geheimen Vertrag mit China geschlossen, wonach Japan die chinesische Armee ausbilden und dafür große Handelsvorrechte in China erhalten soll. Man erwartet die Entsendung sämtlicher europäischen Instruktionen. Mehrere hundert Chinesen seien in japanische Militärschulen abkommandirt.

Die Werthschätzung Deutschlands in Siam ist bei der Ankündigung des Besuches des Prinzen Heinrich von Preußen und seiner Gemahlin am Hofe in Bangkok auffallend zur Geltung gekommen. Der König traf großartige Vorbereitungen und bewilligte aus seiner Schatzkammer mehr als eine halbe Million Mark zu Empfangsfeierlichkeiten. Der Besuch des prinziplichen Paars wurde in letzter Stunde abgesagt, jetzt zum Bedauern des Königs und der deutschen Kolonie.

Major Marchand ist mit seiner Rückzugsexpedition in vorzüglicher Gesundheit am 11. März in Adis Abeba eingetroffen. Ueberall auf äthiopischem Gebiete wurde sie herzlich empfangen. Die Mission wird wahrscheinlich Ende April in der französischen Kolonie Schibuti eintreffen.

Zu Kongressionen an die „Uitlanders“ in der südafrikanischen Republik hat sich Präsident Krüger entschlossen. Er beabsichtigt, dem Volksvaad eine Herabsetzung der Frist zur Erlangung der bürgerlichen Rechte vorzuschlagen. Jedoch solle eine gleichzeitige Zugehörigkeit zu zwei Nationalitäten untersagt sein, und die neu Hinzukommenden müßten ihre bisherige Staatsangehörigkeit aufgeben, ehe sie Wähler werden könnten.

Von den Philippinen ist am Montag eine hoffnungsvolle Depesche des General Otis in Washington eingegangen, welche besagt: Die gegenwärtigen Anzeichen deuten darauf hin, daß die Regierung der Philippinos sich in bedenklicher Lage befindet. Die Philippinos sind geschlagen, entmuthigt und zerstreut. Sie kehren in ihre Wohnstätten in den Städten und Dörfern zwischen Manila und den nördlich von Malolos gelegenen Punkten, bis zu denen unsere Rekognoszirungspatrouillen vorgegangen sind, zurück und suchen den Schutz der Amerikaner nach. — General Otis sieht die Sachlage doch wohl etwas zu optimistisch an.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. April 1899.

— Der Kaiser leidet seit Charfreitag an einem fogen. Herzensschmerz und mußte während der Feiertage das Zimmer, zeitweise auch das Bett hüten. Inzwischen hat sich sein Befinden gebessert, so daß er die regelmäßigen Vorträge entgegennehmen konnte.

— Der Kaiser hat durch den Geheimen Rabinetsrath Dr. v. Lucanus den Kultusminister Dr. Boffe wissen lassen, daß er an den Bestrebungen des Komitees zur Errichtung einer deutschen Gesellschaft für Volksbäder lebhaftes Interesse nehme.

— Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers von Berlin nach dem Neuen

Palais, das mehrfachen baulichen Veränderungen unterworfen wurde, soll am 23. April stattfinden.

— Wegen des leichten Unwohlseins des Kaisers ist das Osterfest in diesem Jahre in der kaiserlichen Familie stiller denn je verlaufen. Selbst das bei der kaiserlichen Kindern so beliebte Ostererjuchen unterblieb und wird nun erst heute (Dienstag) in den Festräumen des königlichen Schlosses stattfinden; auch der Kaiser gedenkt zugegen zu sein.

— Wie die „Post“ von unterrichteter Stelle erfährt, entbehrt die durch die Blätter gehende Nachricht, daß die Kaiserin im Laufe des Sommers einen französischen Badeort besuchen werde, der Begründung.

— Der König und die Königin von Schweden treffen am 20. bezw. 21. April zu mehrwöchigem Aufenthalt in Wiesbaden ein.

— Der Prinzregent von Braunschweig ist mit seinem jüngsten Sohne, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, über Bissingen und London nach dem Seebad Afracombe abgereist und wird dort mehrere Wochen verweilen.

— Graf Heinrich von Lutzburg, der frühere Ministerpräsident bei der Republik Gaudi und bei der dominikanischen Republik, ist im Alter von 44 Jahren gestorben.

— General der Infanterie Voigts-Rhege feiert am 9. April seinen 86. Geburtstag und am 2. Mai die 70. Wiederkehr des Tages seines Eintrittes in die preussische Armee. Voigts-Rhege ist einer der letzten der höheren Führer von 1870/71. Unter seiner Führung wurde am 4. August 1870 der erste große Kriegserfolg errungen, die Erstürmung des Geißberges bei Weißenburg. Später zeichnete sich der General noch besonders bei Wörth und Sedan aus; sein Wohnsitz ist gewöhnlich Nizza wo er sich auch bei den Franzosen des höchsten Respektes erfreut.

— Minister v. Miquel hat in den Ostertagen dem Oberjustizrath Pland in Göttingen einen Besuch abgestattet, um mit ihm über die Ausführungsgefeße zum bürgerlichen Gesetzbuch, welche theils dem Landtage bereits zugegangen sind, theils noch zugehen sollen, Rücksprache zu nehmen.

— Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten Thelen erhielt das Großkreuz des Sterns von Rumänien, der Unterstaatssekretär im deutschen Auswärtigen Amt Frhr. v. Richtigthofen das Großkreuz der Krone von Rumänien.

— Der bisherige deutsche Gesandte in Peking, von Heyking, der wegen eines Halsleidens einen Urlaub erhalten hat, wird auf seinen Posten nicht wieder zurückkehren, da die schwierigen Verhältnisse in Ostasien eine längere Balanz nicht zulassen.

— Das Kadettenhaus in Potsdam soll, wie ein dort mit großer Bestimmtheit auftretendes Gerücht wissen will, nach Naumburg a. S. verlegt werden.

— Der kaiserliche Geh. Reg.-Rath, frühere Telegraphen-Ingénieur im Reichspostamt, Dr. Briz, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Er hat sich um die Entwicklung der deutschen Telegraphie große Verdienste erworben. So bei der Herstellung des großen Netzes unterirdischer Leitungen während der Jahre 1876 bis 1890.

— Der letzte Vertrag des Reiches mit dem Norddeutschen Lloyd wegen der Postdampfer-Verbindungen nach Ostasien und Australien vom 12. Septbr. und 30. Oktbr. 1898 tritt nach neuer Vereinbarung mit dem Norddeutschen Lloyd nicht am 1. April, sondern erst am 1. Oktbr. 1899 in Kraft.

— Im Sterbezimmer Friedrichs des Großen zu Schloß Sanssouci in Potsdam ist nunmehr das Magnussen'sche Meisterwerk „Die letzten Augenblicke Friedrichs des Großen“, das vom Kaiser erworben wurde, aufgestellt worden.

— Der große Kreuzer „Gertha“ wird am 11. April von Genua aus nach Ostasien zum Kreuzergeschwader abgehen.

— Ueber eine anderweitige Abgrenzung der Verwaltungsbezirke der Eisenbahn-Direktionen Danzig, Bromberg, Stettin, Posen, Breslau, Altona, Hannover, Magdeburg, Halle a. S., Erfurt, Kassel, Frankfurt a. M., Elberfeld, Essen und Münster ist unter dem 22. März ein königlicher Erlaß ergangen, welcher im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wird.

— Die Hauptverhandlung in der Strafsache gegen den Grafen Bückler auf Klein-Tschirne und gegen den Geschäftsführer Josef Schliebs aus Glogau wegen Aufreizung zum Klassenhaß bezw. wegen Beihilfe hierzu wird demnächst vor der Strafkammer in Glogau stattfinden. Verteidiger der beiden Angeklagten ist der antisemitische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwält Wielgoben.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Finanzdirektors bei dem Gouvernement von Ostafrika v. Bennigsen zum Gouverneur von Deutsch-Neu-Guinea unter Beilegung des Ranges der Räte dritter Klasse.

Hamburg, 4. April. In den „Hamburger Nachrichten“ veröffentlicht Fürst Herbert Bismarck folgende Dankfagung: „Friedrichsrub, den 1. April 1899. Die erste Wiederkehr des heutigen Datums seit dem Tode meines Vaters ist von allen Denkhilfen als ein Trauertag empfunden und gehalten worden. Es sind mir auf telegraphischem und schriftlichem Wege, sowie in Gestalt blühender und weisevoller Kränze so umfangreiche Beweise von herzlicher und entschlossener Anhänglichkeit an ihn und sein großes Wirken zugegangen, daß ich zu meinem Kummer außer Stande bin, allen, die an seinem Geburtstage ihre Treue über das Grab hinaus errent zum Ausdruck gebracht haben, unmittelbar zu danken. Ich sehe mich daher genöthigt, die Vermittlung der Presse in Anspruch zu nehmen, um meine herzliche Dankfagung zur Kenntniß derer zu bringen, die ihre Empfindungen heute theilnahmsvoll an den Tag gelegt haben.“

Genau, 4. April. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist hier eingetroffen und wird morgen nach Deutschland abreisen.

Boulogne sur mer, 4. April. Nachdem die „Hamburg-Amerika-Linie“ beschloffen hat, ihre Sonntags von Hamburg abgehenden großen Passagierdampfer auf der Ausreise nach Newyork-Boulogne anlaufen zu lassen, traf gestern der auf der West von Blohm und Boß in Hamburg neuerbaute Dampfer „Graf Waldersee“ hier ein. Zur Feier des Ereignisses fand an Bord ein Diner statt, an welchem der Bürgermeister, die Mitglieder der Handelskammer und andere Notabilitäten der Stadt theilnahmen. Der Kapitän brachte einen Toast auf den Präsidenten der französischen Republik aus, welcher von dem Vorsitzenden der Handelskammer mit einem Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser beantwortet wurde. Weitere Toaste auf die „Hamburg-Amerika-Linie“, die deutschen Seefahrer usw., folgten. Das Fest nahm einen glänzenden, durch keinen Miston getrüben Verlauf.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 3. April. (In der letzten Sitzung des Kreisrathes) wurde Herr Rittergutsbesitzer Richter-Bastow als Kreisdeputirter auf sechs Jahre wiedergewählt. Die Rechnung der Kreis-Kommunalkasse für 1897/98 wurde in Einnahme auf 224744 Mark, in Ausgabe auf 205599 Mark, die Rechnung der Kreisparafasse für das Jahr 1897 in Einnahme auf 2055733 Mark, in Ausgabe auf 1372246 Mark, der Etat für 1899/1900 in Einnahme und Ausgabe auf 229363 Mark und die zu erhebenden Kreis-Kommunalabgaben auf 153170 Mark festgestellt. Der Kreisrat sicherte dann der Stadt Briesen, ohne ihr ein Recht hiermit einzuräumen, zu, daß ein der anteheligen Zinsgarantie entsprechender Antheil an den dem Kreise zuführenden Gewinnüberschüssen der Stadtbahn der Stadt Briesen gewährt werden soll. Der Vorschlag des Kreis-Ausschusses, die der Stadt Briesen für das Anlagekapital der Stadtbahn als Bräuzialsteuer auferlegte antehelige Zinsgarantie aufzuheben, wurde abgelehnt. Das Hochgehalt der Chausseebauwerke wurde auf 1200 Mark festgesetzt.

Briesen, 3. April. (Stadtverordneten-Ergänzungswahl.) Bei der vorigen Woche erfolgten Stadtverordneten-Ergänzungswahl für die zweite Wahlperiode wurden Kaufmann Dahmer und Feldschermeyer v. Rohnack einstimmig gewählt. Die übrigen Wähler haben sich in keiner Weise an der Wahl betheiligt.

Marientwerder, 4. April. (Sein 60jähriges Lebensjubiläum) beging gestern Herr Rentier Weiland hier selbst. An der seltenen Feier theilnahmen sich auch Vertreter auswärtiger Logen, insbesondere derjenigen von Danzig, Thorn und Marienburg.

Grands, 4. April. Durch einen Schuß in den Kopf getödtet hat sich am Dienstag früh mittels eines Gewehres der Regimentsschulmeister Winterfeld vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 zu Grands. Herr W. war körperlich schwer leidend, insbesondere war er so nervenleidend, daß er mehrere Monate ins Bad heurteilt werden mußte. In letzter Zeit nahm sein Verfallen demnach zu, daß er mehrmals zu seinen Familienangehörigen äußerte, er fürchte in das Irrenhaus zu kommen. Heute früh erschoss er sich nun, offenbar in einem Anfall von Geisteskrankung, auf dem Korridor seiner Wohnung.

Di. Gsta, 31. März. (Neue Garnison.) Das erste Bataillon des 152. Infanterie-Regiments, das hier keine Garnison erhält, traf gestern Mittag in unserer festlich geschmückten Stadt ein. Herr Bürgermeister Grünwald hielt auf dem Stadtplatze eine kräftige, weithin verständliche Ansprache an den Herrn Oberst und hieß die Herren Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Bataillons in unserer Stadt willkommen, betonend, daß die Bürgererschaft stets bereit sei, der Garnison nach allen Richtungen hin entgegenzukommen. Ein dreimaliges Hoch auf das 152. Infanterie-Regiment, besonders das 1. Bataillon, schloß die Rede. Herr Oberst v. Gerstein-Hohenstein sprach darauf seinen Dank für das freundliche Entgegenkommen aus, welches die Bürgererschaft durch die Ausschmückung der Stadt an den Tag gelegt und schloß mit einem dreimaligen „Hurrah“ auf Se. Majestät den Kaiser. Für die Unteroffiziere und Mannschaften hatte die Stadt 500 Mk. zur Bewirtung bewilligt.

Danzig, 4. April. (Verschiedenes.) Herr Kommandirender General v. Penke hat sich am ersten Osterfeiertage mit seiner Familie zu einer Kur nach Baden-Baden begeben, und wird während seiner Abwesenheit, die bis Anfang Mai dauern dürfte, durch den Kommandeur der 35. Division, Herrn Generalleutnant v. Amann, vertreten werden. Herr von Amann wird die Vertretung von Seinem Garnisonort Grands ausführen. — Gestern starb auf seiner Wohnung

Wempan im 72. Lebensjahre Herr Rittergutsbesitzer Friedrich Böne, in früheren Jahren längere Zeit Mitglied des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen und in weiten Kreisen unserer Provinz bekannt. In den letzten Jahren lebte Herr Böne wegen seines fränklichen Zustandes in stiller Zurückgezogenheit. — Zur Eröffnung des Freihauses treffen heute Abend die Herren Oberbaurath Kummer, Geh. Baurath Germeimann und Regierungs- und Baurath Kroenitz aus dem Ministerium für öffentliche Arbeiten hier ein. — Die Apotheker-Gehilfen-Vereinigung haben bei der Regierung zu Danzig bestanden die Apothekerlehrlinge Ludwig Lemmel, Walter Mierau und Erich Kunath, sämmtlich aus Danzig. — Der neue hiesige Verein der freimüthigen Volkspartei wird am Donnerstag Abend eine Versammlung im Bildungsbereins-Hause abhalten, für welche der Abg. Müller-Sagan einen Vortrag angekündigt hat. — In der großen Allee wurden am Montag von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn einem sechsjährigen Mädchen, das einem Nachfahrer ausweichen wollte, beide Beine zerquetscht.

Ostere, 3. April. (Eine Mandel faule Eier) brachte die Ehefrau Schwere aus Dittersdorf zu Markt und schwindelte sie einer Taubstummten auf. Sie wurde dafür vom Schöffengericht zu 100 Mk. Geldstrafe eventuell zehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

Königsberg, 3. April. (Zum Bäckershofer Gattenmordprozess.) Von einem Bekannten der Familie Hofjagart wird der Berliner „Volkstg.“ geschrieben: Der erschossene Hofjagart war ursprünglich ein aus den kleinsten Anfängen hervorgegangener Maurer- und Zimmermeister. Den Grundstein zu seinem erheblichen Vermögen, das ihm gestattete, sich zwei Rittergüter zu kaufen, hat er bei Bauten gelegt, die er für die Königsberger Befestigungen auszuführen hatte. Wenn er — was ja ab und zu vorkam — in seinem Riesenspeicher mehr Alkohol aufgenommen hatte, als ihm gut war, dann war er allerdings roh; die Gerichtsverhandlung hat ergeben, daß er seine, übrigens aus den ärmlichsten Verhältnissen hervorgegangene Frau alsdann aufs grübste mißhandelte, sogar Meißelarbeiten auf ihr zerließ. Wer in der Familie verkehrte und die Gastfreundschaft des gutmüthigen Gutsbesitzers öfters genossen hat, wird den Gedanken, daß seine Ehe auch nur den Schein hätte erweisen können, daß sie unglücklich wäre, weit von sich weisen. Allerdings immer mit der Einschränkung, daß die gelegentliche Trunkenheit Hofjagarts dieses idyllische Bild vollständig über den Haufen warf.

Aus Ostpreußen, 3. April. (Wegen Majestätsbeleidigung) wurde in Rößt der Grundbesitzer Heinrich Buhles aus Schillsteden von der Strafammer des Landgerichts zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Schulz, 3. April. (Kommunales.) Der Bezirksausschuß hat genehmigt, daß an Kommunalsteuer pro 1899/1900 hier 200 pCt. der Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 300 pCt. der Betriebssteuer erhoben werden. Der Antrag des hiesigen Magistrats, den Gemeindefiskus in zwei Jagdbezirke zu theilen, ist auch genehmigt worden. Jeder Jagdbezirk ist nun 838 Hektar groß. Der erste umfaßt die Ortsbezirke 1, 5, 6 und 7, der zweite die Ortsbezirke 2, 3 und 4.

Argentan, 3. April. (Der Schauplatz eines argen Ereignisses) war in der Charwoche die augenblicklich unbewohnte Schule in Jéteville, der Lehrer ist verstorben. Die Bräuer Brand, zwei junge Mädchen von 15-17 Jahren, zertrümmerten sämmtliche Fenster. Raucher und Schulfeld wurden erbrochen, ein altes Zergeroll und eine Geige entwendet, die Bücher zerissen, Bänke, Wände und die Wandbilder bespuckt und beschädigt. Die beiden Mädchen sind verhaftet.

Forbon, 3. April. (Tod infolge Vergiftung.) Am 23. v. Mts. erkrankte und starb plötzlich nach dem Genuße von Schnaps nach vorangegangener Streit mit seiner Frau der Besitzer Lehmann aus Rosgowin. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde die Leiche heute ausgegraben und sezirt. Die Section ergab, daß der Verlorbene eine Säure getrunken hat. Ob Mord oder Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

Snowzawl, 3. April. (Die Grundsteinlegung zu der neu zu erbauenden katholischen Kirche) fand heute statt. Der Erzbischof v. Stabinski aus Posen hielt ein Hochamt in der Kirche und begab sich dann in Begleitung der übrigen Geistlichen und einer ungeheuren Menschenmenge nach dem Bauplatz der neuen Kirche, wo die Grundsteinlegung vollzogen wurde; es waren u. a. zugegen die Herren Oberst Hof, Oberregierungsath Herr v. Malkahn aus Bromberg, Landrath Lude, Bürgermeister Dr. Kollath etc. Nachher fand ein Festmahl statt.

Gnesen, 4. April. (Verlegung der Artillerie.) Es steht nunmehr definitiv fest, daß die hiesige Artillerie-Abtheilung mit dem 1. Oktober von Gnesen nach Snowzawl verlegt wird. Es ist nämlich der hiesigen Garnisonverwaltung von oben telegraphisch aufgegeben worden, diejenigen ihrer Mannschaften, welche, wie das Offizierskafino, halbjährlich voraus aufgestellt werden müssen, jetzt zum 1. April zu kündigen. In Snowzawl wird ein neues Regiment, bestehend aus zwei Abtheilungen, das 53. Artillerieregiment, begründet werden.

Uelna i. Pol., 2. April. (Der Handel mit Kiebitzern), der in den früheren Jahren von hier aus nach Berlin sehr schwungvoll betrieben wurde, liegt in diesem Jahre darnieder, da die Kiebitze unter dem starken Froste der letzten Wochen sehr gelitten haben.

Lissa i. B., 28. März. (Bernsteinstücke von ziemlicher Größe) sind beim Brunnenbohren aus einer Tiefe von ca. 40 Metern zu Tage gefördert worden.

Localnachrichten.

Zborn, 5. April 1899. (Personalien.) Der Gerichtsassessor des Landgerichts ist zum Staatsanwalt bei dem Landgericht in Danzig ernannt worden.

Der diätarische Rathgeber Stobbe bei dem Amtsgericht in Danzig ist zum Sekretär bei dem Amtsgericht in Br. Stargard ernannt worden.

Der Hilfslehrer Hofrichter hat eine Oberlehrerstelle am Gymnasium in Königs erhalten.

(Personalien bei der Bauverwaltung.) Der Regierungs- und Baurath Sidelat (Eisenbahn-Verwaltung) ist von Ostere nach Königs, die Bau- und Betriebsinspektoren

Schlegelmilch von Königs nach Ostere, Weinholdt von Ostere nach Königs, Wäntel von Bromberg nach Posen, Wolken von Allenstein nach Wittenberge verlegt. Die Stellen der Vorstände von Werkstätteninspektionen sind übertragen den Eisenbahn-Bauinspektoren Wittfeld in Karthaus, unter Belassung in der Beschäftigung im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, und Sommergut in Königsberg. In Eisenbahn-Bauinspektoren sind ernannt: die Königl. Regierungs-Baumeister Genk in Ostere, Kaja in Lissa, Kums in Ostere, Safenwinkl in Allenstein, Koblhardt in Schneidemühl. Es sind verliehen: die Stellen von Eisenbahndirektionsmitgliedern: den bisherigen Inspektionsvorständen Regierungs- und Baurath Simon in Bromberg, Kalle in Königsberg (letzterem unter Belassung in der Beschäftigung im Ministerium der öffentlichen Arbeiten) und dem Regierungsassessor Dr. Degen in Bromberg.

(Personalien bei der Eisenbahn.) Die Verlegung des Betriebssekretärs Plater von Thorn nach Katel ist rückgängig gemacht worden. Verlegt die Stationsassistenten Neumann von Königsberg nach Snowzawl, Wittenberg von Thorn nach Gufow, Bold von Schneidemühl nach Unislaw als Stationsverwalter und Regier von Snowzawl nach Königsberg, Stations-Verwalter Segler von Unislaw nach Rothfließ.

(Die diesjährige Konferenz der Gymnasial-Direktoren) von Ost- und Westpreußen tagt vom 23. bis 26. Mai in Königsberg.

(Für die hiesige Stadtbaurathskell) haben sich trotz der Erhöhung des Stellengehaltes nur 5 Bewerber gemeldet. Die Wahl erfolgt schon in der nächsten Stadtverordneten-Sitzung am Freitag.

(Nicht bestätigt.) Als Lehrer an der höheren Mädchenschule ist vom Magistrat an Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Nadjelski der an der zweiten Gemeindefschule angestellte evangelische Lehrer Herr Kerber gewählt worden, womit die einzige mit einem katholischen Lehrer besetzte Stelle an dieser Schule eingehen würde. Auf eine Petition von etwa 1000 katholischen Bürgern Thorns hat die königliche Regierung zu Marienwerder die Wahl des Herrn Kerber nicht bestätigt. Der Magistrat soll nun die Absicht haben, gegen den Beschluß der königlichen Regierung zunächst Beschwerde beim Herrn Oberpräsidenten zu führen. Herrn Kerber soll unterdessen die zweite der an der höheren Mädchenschule neu zu besetzenden Lehrerstelle übertragen werden.

(Rationalistische Fortbildungsschule.) Die Regierung hat das Statut der hier zu errichtenden rationalistischen Fortbildungsschule genehmigt und bestimmt, daß die Schule gleich nach Ostern eröffnet wird. Zum Dirigenten der Schule ist Herr Rektor Spill ernannt. Die Schule wird von etwa 120 Schülern in vier Klassen besucht werden. Von den Schülern wird ein jährliches Schulgeld von 16 Mark erhoben werden. Dem Antrage der Kantone, die Unterrichtszeit auf die Nachmittagsstunden zu verlegen, hat, weil zu dieser Tageszeit die geeigneten Unterrichtslokale fehlen, nicht entsprochen werden können.

(Eingetroffen) sind hier aus Berlin die Herren Wirkl. Geheimrath Oberbaurath Streckert, Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Lehmann, Geheimrath Finanzrath Latomi, Regierungsrath Lehner, Geh. Baurath Wolff, Oberst Budde und Hauptmann von Hilsen. Bei der Anwesenheit dieser Herren, die im Hotel „Schwarzer Adler“ abgestiegen sind, handelt es sich um militärisch-kaiserliche Vanten.

(Theater.) Heute und morgen, Donnerstag, kommen zwei weitere Novitäten zur Aufführung, das Schauspiel „Das Erbe“ von Philipp und das Lustspiel „Das fünfte Rad“ von Hugo Wälder.

(Erlöschten) ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande der Güter Sängerau und Bielaw, infolgedessen die Sperre über diese Güter aufgehoben ist.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen. — (Gefunden) eine Korallenkette auf der Bromberger Vorstadt. Eingeliefert ein Forderer bei Epidemisch-Moeder, Kurzstr. 2. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,03 Meter über 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: B. Dysekst, Robert Polasewski, beide Köhne mit Fuder von Wloclawek nach Danzig; Wladisl. Drlowski, russ. Kahn mit Kleie von Polen Dobre nach Thorn und Danzig; Wlgorst, russ. Kahn mit Feldsteinen von Polen nach Schulz.

Podgorz, 4. April. (Feuer. Wohlthätigkeitsverein.) Heute früh in der dritten Stunde erlöschte Generalalarm. Es brannte von dem Wüthchermeister Becker'schen Hause, das zum Abbruch gelang und einem Neubau Platz machen soll, der Resttheil nieder. Die stark bedrohten Nachbargebäude wurden durch das baldige Eingreifen der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr gerettet. — Die Aufführung, welche der Wohlthätigkeitsverein am gestrigen Ostermontage abends im Hotel zum Kronprinzinnen veranstaltete, war sehr zahlreich besucht; es kamen 135 Mark Entree ein. Um das Gelingen der Veranstaltung, die in Konzert, Gesang, einem Einakter und mehreren lebenden Bildern bestand, hat sich namentlich Herr D. verdient gemacht. Ein Tanz beschloß den Abend.

Von der russischen Grenze, 30. März. (Der Bau der Eisenbahnstrecke Warschau-Radzik) mit Anschluß nach Salmierzhee befindet sich, dem „Kurier Warszawski“ zufolge, nunmehr in dem Stadium, daß das Kriegsministerium dem Bau einer schmalspurigen (Normal-) Bahn im Grundriss zugestimmt habe. Der Bau und die Unterhaltung der Strecke solle der Warschau-Wiener-Eisenbahngesellschaft anvertraut werden, doch sollen die militärischen Anforderungen beim Bau berücksichtigt und die Ueberfahrt von den breitspurigen Strecken ermöglicht werden. Die Regierung behält sich außerdem das Ankaufsrecht nach 10 Jahren vor.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 5. April. In Gegenwart der Spitzen sämtlicher Behörden wurde der hiesige Freihaushaus heute in feierlicher Weise eröffnet.

Wien, 4. April. Auf dem dem Großherzog von Toskana gehörigen Schloß Schlangenwerth bei Carlsbad starb heute der dort zum Besuch

weilende Fürst Carl von Osnenburg-Birke. — Am Charfreitag ist der deutsch-nationale Abgeordnete Wolff mit seiner Familie zum evangelischen Glauben übergetreten.

Washington, 4. April. General Otis meldet, er habe in einer Proklamation den Philippinos bekannt gegeben, welche Politik die Vereinigten Staaten ihnen gegenüber durchzuführen beabsichtigten. Die Proklamation besage: Die Oberherrschaft der Vereinigten Staaten werde auf dem ganzen Archipel durchgeföhrt werden, und jeder, der sich dem widersetze, werde es zu seinem eigenen Verderben thun. Die weiteste Freiheit der Selbstverwaltung werde bewilligt werden, soweit es mit den souveränen Rechten Amerikas und einer stabilen wirtschaftlichen Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten vereinbar sei. Die bürgerlichen Rechte der Philippinos würden geschützt und die religiöse Freiheit gesichert werden. Ehre und Gerechtigkeit verböten es, das Volk der Philippinos oder die Inseln als Ausbeutungsobjekte zu benutzen. — General Otis meldet weiter, die amerikanischen Truppen hätten die Föhlung mit den Philippinos verloren. Aginaldo sei verschwunden, General Arthur mayschire nach Norden, um die Armee der Philippinos aufzufinden.

Washington, 4. April. Meldung des Reuterschen Bureaus. Dr. Solf machte gestern im Staatsdepartement seinen Besuch und wurde durch den deutschen Volschsaster von Holleben dem Staatssekretär Hay vorgestellt. Dr. Solf wird mehrere Tage in Washington verweilen und während derselben Gelegenheit haben, die Samoafrage an amtlicher Stelle zu besprechen.

Verantwortlich für den Inhalt: Geogr. Wortmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.		
15. April 1899.		
Tend. Fonds Börse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-20	216-10
Barichau 8 Tage		215-85
Oesterreichische Banknoten	169-65	169-60
Brennölische Konfols 3/4 %	92-25	92-20
Brennölische Konfols 3/2 %	100-75	100-90
Deutsche Reichsanleihe 3/4 %	100-75	100-70
Deutsche Reichsanleihe 3/2 %	92-20	92-20
Westf. Pfandbr. 3/4 % neu. II.	90-80	90-80
Westf. Pfandbr. 3/4 %	97-90	97-70
Rosener Pfandbriefe 3/4 %	98-25	98-20
Polnische Pfandbriefe 4/4 %	100-50	100-25
Russ. 1 % Anleihe G.	27-20	27-35
Italienische Rente 4 %	94-10	94-
Russ. Rente v. 1894 4 %	92-	92-
Diskon. Kommandit-Aufstellung	195-	195-20
Harpener Bergw.-Aktien	128-25	128-00
Nordd. Kreditanstalt Aktien	197-	197-
Weizen: Loko in Newyork Okt.	80 1/4	81-
Spiritus: 50er Loko	40-20	40-00
70er Loko		
Bank-Diskon 4 1/2 pCt. Lombardzinsfuß 5 1/2 pCt.		
Privat-Diskon 4 1/2 pCt. Londoner Diskont 3 pCt.		

Berlin, 5. April. (Spiritusbericht.) 70er 40,20 Mk. Umsatz 125 000 Liter.

Königsberg, 5. April. (Spiritusbericht.) Zufuhr 20 000 Liter. Tendenz: etwas besser. Loko 39,80 Mk. Gd., 40,00 Mk. bez. April 39,60 Mk. Gd., Frühjahr 39,80 Mk. Gd., Mai 39,80 Mk. Gd., August 42,00 Mk. Gd.

Berlin, 5. April. (Städtischer Centralviehsof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 283 Minder, 1584 Kälber, 814 Schafe, 6047 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pfund in Pf.): für Minder Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —; 5. Bullen: 1. voll fleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 48 bis 50. — Föhren und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Föhren höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwicelte jüngere Kühe und Föhren — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Föhren 48 bis 50; 5. gering genährte Kühe und Föhren 44 bis 47. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollfleischig) und beste Saugkälber 72 bis 74; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 68 bis 71; 3. geringe Saugkälber 62 bis 66; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) — bis —; 5. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 54 bis 56; 2. ältere Mastlämmer 48 bis 52; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wetzschafe) 44 bis 46; 4. Holtzener Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —; 5. Scheweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 49 Mk.; 2. Käfzer — Mk.; 3. fleischige 47-48; 4. gering entwicelte 45 bis 46; 5. Saenen 42 bis 44 Mk. — Verkauf und Tendenz des Marktes: Vom Anberantrieb blieben etwa 75 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen fanden ungefähr 400 Stück Absatz. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Seidenstoffe
Rover Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie vor Vergleich die reichhaltige Collection J. Michels & Co. Weberei
MICHEL'S & Co.
Leipziger Str. 43 • Deutschlands größtes Spezialhaus für Seidenstoffe u. Sammete.
BERLIN

Die Verlobung unserer Tochter **Helene** mit dem Gymnasialoberlehrer Herrn **Arthur Semrau** in Thorn beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Elbing den 2. April 1899.
Prof. Dr. R. Dorr und Frau geb. Sieg.

Helene Dorr
Arthur Semrau
Verlobte.

Heute früh 7 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der **Königliche Distrikt-Kommissarius a. D. Wilhelm Pfeiffer** in seinem 65. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Thorn den 5. April 1899
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 8. d. Mts. nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des altf. Kirchhofes aus statt.

Als Verlobte empfehlen sich
Anna Langowski
Johannes Strohmenger
Bromberg Thorn
im März 1899.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbnis unserer innigstgeliebten Tochter **Elisabeth**, sowie für die trostreichen Worte des Herrn **Baron Jacobi** sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
Henschel
und **Gamille**.

Zwangsvorsteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von **Podgorz**, Kreis **Thorn**, Band 1, Blatt 5, auf den Namen des **Fleischermeisters Franz Noga** in **Podgorz**, welcher mit **Katharina geb. Figatelska** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, in **Podgorz**, Hauptstraße 7, belegene Grundstück (a. Wohnhaus nebst Seitenflügel links und abgegrenztem Stall und Abtritt mit Hofraum, b. Sinterhaus)
am 30. Mai 1899
vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 0,27 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 0,21,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 1860 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
Thorn den 23. März 1899.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von **Stewken**, Kreis **Thorn**, Band 2, Blatt 9 und Blatt 10, auf den Namen des Kaufmanns **Wilhelm Schulz** eingetragenen, in **Stewken** am Schießplatz, an der Ringstraße von Fort VI nach **Podgorz** und an der Grenze mit **Podgorz** belegene Grundstücke (a. Wohnhaus nebst Stall und Scheune mit Hofraum und Gausgarten, b. Wohnhaus mit Anbau und Saal, c. Pferdestall, d. Schuppen, e. Eisteller)
am 27. Mai 1899
vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.
Das Grundstück **Stewken**, Blatt 9, ist mit 0,84 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 1,00 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Gebäude für dieses Grundstück nicht katastrirt.
Das Grundstück **Stewken**, Blatt 10, ist mit 8,27 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 4,66,86 Hektar zur Grundsteuer, mit 1081 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
Thorn den 22. März 1899.
Königliches Amtsgericht.

Pension wird für ein Mädchen, welches die hiesige Tochterkademie besucht, gesucht. Offert. unt. M. M. a. d. Geschäftst. d. Stg.

Zwangsvorsteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von **Dubinkowo**, Kreis **Thorn**, Band 1, Blatt 18, auf den Namen des Schiffers **Anton Rysowski** in **Gr. Mocker** eingetragene, in der Gemarkung **Dubinkowo** belegene Grundstück (Acker, Wiese)
am 31. Mai 1899
vormittags 10^{1/2} Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, wieder versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 2,19 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 2,73,05 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Gebäude sind für das Grundstück nicht katastrirt.
Thorn den 25. März 1899.
Königliches Amtsgericht.

Höhere Privatschule zu Podgorz.
Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag den 11. April**.
Sämtliche Schüler haben sich um 9 Uhr in der Schule zu versammeln, um der Einführung der neuen Lehrerin beizuwohnen.
Anmeldungen werden täglich von 4 bis 6 Uhr nachm. angenommen. Das Schulgeld wird monatlich pränumerando bezahlt und beträgt für 1 Kind 5 Mk., für 2 Geschwister 8 Mk., für 3 Geschwister 10 Mk.
W. Schaub, Schuldirektorin.

Billige Schulbücher.
Ich gebe mein Schulbücher-Lager für die städtischen Schulen umzugs- halber auf.
Die vorhandenen Bestände werden von heute ab zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.
Justus Wallis,
Buchhandlung.

saat:
mer-Hoggen,
Johann-Hoggen,
Hafer, Gerste,
süße Erbsen,
Weiden, Lupinen,
Senf, Seraballa,
Roth- und Weißklee,
Thymothee,
Schwedisch Klee,
Weizen u. Weizen, Roggen,
Futtermehl,
Raitit,
Thomasmehl,
Chilifalpete
Superphosphat
offerirt billigt

H. Safian.
Wöbl. Zimmer mit Pension zu vermieten Gerseustr. 3, II.

Eine frischschmeckende Pfanne im Winter

das haben Sie, gnädige Frau, in der geschälten Pfanne von **Mag. Müller, Gera-Vieblach**, einer Edelkonferte par excellence nach einem ganz neuen Konfervirungsverfahren und nicht mit durchgeföhnten Konferven alter Richtung zu verwechseln. Eine Probe des Diners, eine Liebererfahrung! Machen Sie einen einzigen Versuch. Bitte Preislisten zu verlangen in allen Delikatesshandlungen oder vom Generalvertreter:
Generalvertreter: **Ernst Kluge, Danzig**, Tel.-Nr. 431.
Alleiniger Vertreter für **Thorn**: **E. Cholewius**, Bachstrasse 6.
Verkaufsstellen: **Peter Begdon, M. Silbermann, Johannes Begdon, Carl Sakriss, A. Cohn's Wwe., E. Szymanski, J. Mendel, J. Stoller, Erste Wiener Kaffeebörse, Neustädtischer Markt, M. Kaliski, Bromberger Vorstadt: Fr. Tempin, Kalkstein von Osowski, Mocker: P. Werner.**

Defestliche Zwangsversteigerung.
Freitag den 7. d. Mts.
vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen königl. Landgerichts 3 Saal Betten, 1 Sopha, 1 Wäschepind, 19 Stück weißbuche Bohlen, 1/2 Dtd. gut erhaltene Stühle, 3 Fahrräder
zwangsweise, sowie
1 fast neuen Polysander-Flügel aus der **Hospiano-Fabrik von Traugott Behrend** aus **Breslau** freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Hesse, Nitz,
Gerichtsvollzieher.

Gummi-
Tischdecken und Wandschoner, Anlegetische für Küchentliche, Wachs- und Ledertuche, in grösster Auswahl bei
Erich Müller Nachf.,
Breitestr. 4

Särge
in Holz und Metall
empfehlen
in allen Größen
mit vollkommener Ausstattung.
Preise reell.
D. Körner, Tischlermeister,
Bäckerstraße 11.

S. Simon,
Elisabethstraße 9,
empfehlen
ff. gebr. Caffees
à 0,80, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80,
als besonders preiswerth
großbohnen, rein-
schmeckenden Caffee à 1,00
per Pfund.
gar. rein Cacao
à 1,50, 1,80, 2,40
vorrätig. Vanille-Roh- und
Speisechokolade à 0,35,
Sousens Kaffee Hasercacao
à 1,00 Mark per Paket.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.

F. Rejankowski,
Tapezier und Dekorateur,
Brombergerstraße 82.

Den geehrten Herrschaften **Thorns** und Umgegend zur gefälligen Kenntniß, daß ich meine

Tischlerei
nach der **Baderstraße 28**, Quer-
gebäude 2 Tr., verlegt habe.
Hochachtungsvoll
W. Hinkler,
Tischlermeister.

Glacé- und Uniform-
Handschuhe
in recht haltbarem Leder
empfehlen
Handschuh-Fabrikant **C. Rausch.**
Geneigter Beachtung meiner
Glacé- u. Uniform-Handschuh-Wäscherei
Schulstraße 19 **Culmerstraße 7.**

Pensionäre
finden freundliche Aufnahme.
Frau **A. Boldt, Culmerstr. 10.**
Ein fast neuer

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Wo, sagt die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2400 Mark
auf sichere Hypothek von sofort zu
vergeben. Zu erfr. i. d. Geschäftst. d. Stg.
Herren-Anzüge
nach Maß von 24 Mk. an, bei Stoff-
lieferung von 10 Mk. an, fertigt sauber
und gutgehend
P. Stahlke, Schneidermeister,
Coppernifusstraße 23.

Ein anständigtes
Reitpferd,
auch als Wagenpferd zu
benutzen, sehr billig zu
verkaufen
Schloßstraße Nr. 4.

Geschäftsverlegung.
Mein Musik-Instrumenten-Geschäft
mit **Neubau- und Reparatur-Werkstatt**
habe ich von **Baderstraße 22** nach
Coppernifusstraße 8
im Laden (Ecke Seglerstraße) verlegt.
Hochachtungsvoll
F. A. Goram,
Musik-Instrumentenbauer.

Nähmaschine,
beide gut erhalten, billig zu verkaufen
Baldstr. 96, I. L., gegenüb. M.-Kaserne.

Pelzfachen,
wollene, sowie Tuch-Sachen werden
zur Aufbeahrung in nur dazu
geeigneten Räumen, durch lang-
jährige fachgemäße Erfahrung be-
handelt, unter Garantie angenommen.
Auf Wunsch lasse kostenlos abholen.
C. Kling, Kürschnermeister,
Breitestr. 7, Echhaus.

Eine ant. erhaltene eichene
Ziehrolle
ist billig zu verkaufen.
Chausseehaus **Bierberg b. Culmek.**

Dem geehrten Publikum von
Thorn und Umgegend zur gef.
Kenntniß, daß sich jetzt meine
Wohnung
Culmer Chaussee 38
gegenüber **Ulmer & Kaun** be-
findet.
E. Seitz, Töpfermeister.

Für Schüler Pension
zu haben
Schulmachersstraße 24, III.

Billige und gute Pension,
auch für junge Damen. Zu erfr. bei
Naslowski, Schillerstr. 12, II.

Malergehilfen
erhalten sofort dauernde Beschäftigung.
Paul Schiller, Malermeister,
Schloßstraße 16,
gegenüber dem Schützenhause.

Tüchtige
Rock- u. Westen-
Schneider
sucht **Heinrich Kreibich.**

Akkord-Ziegelputzer
werden noch beim Abbruch des
städtischen Ziegelofens **Brom-**
berger Vorstadt eingestellt.
Joh. Stropp.

Tischlergehilfen
auf **Bat** verlangt
W. Hinkler, Baderstr. 28, II.

In meinem Materialwaaren-, Wein-
und Destillations-Geschäft ist von
sofort eine
Lehrlingsstelle
frei.
R. Rätz.

Lehrlinge
stellt ein
W. Steinbrecher, Malerstr.,
Lundestr. 9.

Lehrlinge
erhalten wöchentlich 5 Mark und
können eintreten bei
Emil Heil, Glasermeister,
Breitestr. 4.

Lehrmädchen
für das Buchgeschäft verlangt
T. Wisniewski, Altst. Markt 5.
Sommerwohnung,
4 Zimmer, zu verm. Thaurstr. 29, pt.

Artushof.
Heute,
Donnerstag den 6. April:
Grosses
Bockbierfest
mit
CONCERT.

Ausschank des bekannten
Loewenbräu-
(Salvator-)
Bock.
Delikate
Artushof - Bockwurst.

Einen recht gemüthlichen Abend
versprechend, bitte ich um zahl-
reichen Besuch.
Hochachtungsvoll
H. Martin.

Muffseherin
für eine der
Kleinkinderbewahr-Anstalten
hier gesucht.
Medaillen erbitet
Kittler.
Suche für meine Kantine einen
Baufürsichen
von anständigen Eltern.
Gauerka, Wilhelmstraße.

Eine Aufwärterin
wird von sofort gesucht
Strobandstr. 7, part.

Ein ordentliches Mädchen
finder bei einer kl. Beamtenfamilie
Stellung. **Möcker, Thormerstr. 12, II. L.**

Aufwärterin
von sogleich gesucht.
Mohreri-Niederlage am Gymnasium.

Mehrere Mädchen mit guten Zeug-
nissen suchen nach
Stabnau, Mietsfrau, Strobandstr. 4.

Ein kräftiger Laufbürsche
sogleich verlangt.
Sargmagazin, Schillerstr. 6.

Kindermädchen
gesucht **Baderstraße 26, 2 Tr.**

Ein Stubenmädchen
nach **Warschau, Paß** und **Reise** frei,
tam sich melden **Neustädt. Markt 12,**
2 Tr., bei **Kirchhoff.**
Dahelbst ein **Rad** billig zu ver-
kaufen.

Älteres Hausmädchen
gesucht. Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Aufwärterin
von sofort gef. **Wellenstr. 64a, I,**
im **Knecke'schen Hause.**
14 bis 15 jähriges Mädchen
gesucht. Wo? sagt die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Einen kräftigen, ordentlichen
Baufürsichen
sucht
Uebriek's Konditorei,
Bromberger-Vorstadt.

Antischer oder Stalljungen
gesucht **Brombergerstr. 60, 2 Trp.**

Chrliden Laufbürschen,
Sohn achtbarer Eltern, auch von
außerhalb sucht
Kantine Jakob's-Paraden.
Die von Herrn **Wessor Lüflier**
innegehabte
Wohnung,
Fischerstraße 51, ist vom 1. April
anderweitig zu vermieten.
A. Majewski, Fischerstr. 55.

Eine Wohnung
v. 3 Zimmern m. Zubehör
ist vom 1. April in **Möcker,**
Lindenstraße 30, billig zu
verm. Zu erfr. **b. Schülke.**

Landwehr-Berein.
Hauptversammlung
Sonnabend, 8. April 1899
abends 8 Uhr
im **Thalgarten (Fischerstr.).**
Der erste Vorsitzende,
Rothardt, Staatsanwalt.

Singverein.
Heute **Donnerstag** abends 8 Uhr
in der höheren **Töchterkule**
Übung zum Wasserned.

Giebt es eine Auferstehung?
Worank gründet sich dieselbe und
wie soll sie vor sich gehen — im
Geiste oder im Fleische?
Öffentlicher Vortrag
Freitag den 7. April
abends 8 Uhr
Elisabethstr. 16, Eingang Stro-
bandstraße.
Eintritt frei!

Bekanntmachung.
Am **Dienstag** den 11. d. Mts.
vormittags 11 Uhr **General-Vers-**
ammlung des **Thorn'schen Verschönerungs-**
vereins im **Magistrats-Sitzungs-saal** des
Rathhauses (Vorhandlung 1/2, 11 Uhr)
Tagesordnung:
1) Rechnungslegung u. Geschäftsbericht,
2) Etat für 1899/1900 und
3) laufende Sachen.
Thorn den 4. April 1899.
Der Vorstand.

Fleischerladen, Wohnung, Stall.
zu verm. **Möcker, Bergstr. 29.**
Zu erfr. bei **Wegenor, Mellien-**
straße Nr. 78.

Wohnung, 3 Zimmer und Zube-
hör, billig zu vermieten
Mellienstraße 131.

31. Wohnung v. Hof 3. verm.
Strobandstr. 20. Dahelbst ist ein
möbl. Zimmer und **Burichengel**
zu vermieten.

Eine kleine Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen
hoch, für 290 Mark zu vermieten
Culmerstraße 20.

Kleine Wohnungen
von je 3 Zimmern, Entree, Küche,
Speisekammer und Abort — alle
Räume directes Licht — sind vom
1. Januar oder später zu vermieten
in unserer neuerbauten **Haufe**
Friedrichstraße 10/12. Baderstr.
richtung im Hause.

frdl. renov. Wohn 2 Zim., Küche, In-
behör zu verm. **Baderstraße 3.**
Dahelbst kleine part. Wohnungen.

2 große helle Zimmer
mit Entree, sogleich zu vermieten.
J. Sellner, Gerechtigkeitsstr.

2 renov. Wohnungen
je 2 Zimmer, helle Küche und allem
Zubehör zu verm. **Baderstr. 3.**

2 schöne, helle, hochparterre
nach der **Friedrichstraße** heraus
gelegene
Zimmer

sind unmöblirt per sofort oder
1. Mai zu vermieten. Wo?
Sagt die Geschäftsstelle **b. Stg.**

Wohnung **Veranda, Vorgarten, hell,**
Küche, Speisekammer und allem Zu-
behör, zum 1. April zu vermieten
Schulstraße Nr. 22, parterre, links.

Eine kleine Wohnung,
2 Zimmer, Kammer und Küche, sofort
zu vermieten **Breitestr. 16, 3 Tr.**
Zu erfragen bei **L. Puttkammer.**

Bahnhof Schöensee bei Thorn,
staatlich lonsell. Vorbereitungs-
Anstalt für das **Freiwilligen-Examen**
wie **Sekunda u. Prima (Gymnasial u.**
Real). Kleine Klassen, schnelle sichere
Resultate. Im letzten Jahre 16 **Abspi-**
ranten bestanden, 2 **Primaner** nach nur
einhalbjähriger Vorbereitung. Sehr
passende Lage, großer Garten. Pro-
spekte gratis.
Pfr. Blennuta,
Direktor.

Ein Lehrling
zur **Bäckerei** kann sich melden bei
Otto Sakriss, Bäckermeister,
Gerechtigkeitsstr. 6.

Apfelsinen
per Dtd. Mt. 0,80 — 1,50 empfiehlt
Eduard Kohnert.

Verloren
eine **Korallenkette** in der Nähe
vom **Waldhanschen;** abzugeben gegen
Belohnung bei **H. Schwarz,**
Neust. Markt 7.

Ein gelbgran gefleckter Hund
mit geputzten Ohren hat sich bei mir
eingelunden. Halsbandzeichen: **Ziegelei.**
Egegen Erstattung der entstandenen
Unkosten abzugeben.
G. Goldack, Mühlenpächter,
Wiesenburg 6, Roggarten.

Provinzialnachrichten.

Culm, 29. März. (Erstarrt) wurde in einem Strohhof zu L. eine etwa 40 jährige Frau gefunden. Sie starb bald, nachdem sie untergebracht war, ohne daß man ihre Personalien feststellen konnte.

(Culm, 4. April. (Verschiedenes.) Der Erweiterungs- bzw. Neubau des Wasserwerkes ist bereits fertiggestellt, und es hat dasselbe in diesen Tagen in Betrieb treten können. Der neue Wasserturm nimmt 370 Kubikmeter Wasser auf und kann in etwa 8 Stunden gefüllt werden. Statt des früheren Pumpenwerkes arbeiten jetzt Gasmotoren. Die Kosten des Baues belaufen sich auf rund 90 000 Mark. — Bis 1. Juli 1900 sollen als Kreischauffeur die Strecken Dembowitz-Damerau, Bodwitz-Lunau und Dzialowo-Dombrowen fertiggestellt werden. — Die königliche Regierung zu Marienwerder hat den Neubau einer 2. Klasse nebst Lehrerwohnung in Gr. Neuguth beschlossen. Der Bau soll im Laufe dieses Sommers ausgeführt werden. — In den Feiertagen trafen die ersten Störche hier ein.

Schweß, 29. März. (Zum Gebrauch der polnischen Sprache.) Die Polizeibehörde hat den hiesigen Malermeister und Tapetenhändler Marhan Jankiewicz aufgefordert, auf seinen Firmenschildern die Bezeichnungen „Maler“ und „Tapetenhandlung“ zuerst in deutscher Sprache anzubringen, und ihm im Verweigerungsfalle eine Ordnungsbüchse von 60 Mark angedroht. Auch zwei andere Einwohner von Schweß, der Tischlermeister Michaelowski und der Barbier Gahrzewski, erhielten ebenfalls von der Polizeibehörde die Aufforderung, ihre Firmenaufschriften zuerst in deutscher Sprache anzubringen. Alle drei Personen wollen gegen die polizeilichen Verfügungen Widerspruch erheben.

Schweß, 3. April. (Sein 25jähriges Amtsjubiläum) beging am 1. d. Mts. Herr Kreisinspektor Kiehn hier. Aus diesem Anlaß brachten ihm Abordnungen der städtischen Körperschaften und des Gesangsvereins „Einigkeit“ ihre Glückwünsche dar. Eine Abordnung der städtischen Lehrer und der Landlehrer seines Inspektionsbezirks überreichte dem Herrn Jubilär ein Ehrenschreiben. Morgen findet zu Ehren des Herrn Kreisinspektors ein Kommerz statt.

Schweß, 31. März. (Durch dreifache Einbrüche) werden seit mehreren Tagen die Bewohner des Kreises und unserer Stadt sehr beunruhigt. Auch in der heutigen Nacht wurde bei dem hiesigen Pfarrer Mlod ein Einbruch versucht, die Täter wurden aber rechtzeitig verjagt.

Konitz, 29. März. (Personalnotiz.) Herr Professor Dr. Kitt ist, seinem Wunsche entsprechend, an das Gymnasium zu Culm veretzt.

Elbing, 1. April. (Ein Fürstenzimmer) soll auf dem Bahnhöfe eingerichtet werden. Das Fürstenzimmer, für welches ein pavillonartiger Bau zur Ausführung gelangt, kommt dorthin, wo sich jetzt die Diensträume befinden. Es wird hierdurch eine Verlegung der Diensträume erforderlich. Das jetzige Stationsgebäude wird für diese Zwecke am südlichen Flügel verlängert werden. Die Kosten sind auf 50 000 Mk. veranschlagt. Der Bau wird noch in diesem Jahre zur Ausführung gelangen.

Stuhm, 28. März. (Zum Kreisbaumeister) des Kreises Stuhm ist an Stelle des verstorbenen Herrn Lucas der Oberleutnant Niemann aus Danzig gewählt worden. Es hatten sich etwa 60 Herren um diese Stelle beworben.

Dierode, 30. März. (Neue Garnison.) Das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 152 traf heute Vormittag aus Berlin hier ein und marschierte mit klingendem Spiel nach den Kasernen. Seitens der städtischen Körperschaften wurden die Offiziere zu einem Willkommentrunk in das Hotel „Eltjenhof“ geladen; den Unteroffizieren und Mannschaften wurde ein Willkommentrunk in den Kasernen gereicht. Die Stadt prangt im Flaggenschmuck.

Lautenburg, 30. März. (In unglücklicher Weise insultriert) wurde vor kurzem in dem Personenzuge Strasburg-Lautenburg in einem Abteil zweiter Klasse eine polnische, junge Dame von einem sibirischen Sandlungsfreisenden. Ein im Nebenabteil sitzender älterer Herr aus Elbing hörte plötzlich einen ängstlichen Aufschrei und Stillsitzen, und als er hinzueilte, fürzte die junge Dame auf ihn zu und hat scheinlich um Schutz vor dem Wülfing. Als letzterer folgte, wurde er von dem Elbinger Herrn zurückgestoßen und der Vorfall an der nächsten Station dem aussichtslos führenden Beamten gemeldet. Wie der Attentäter das merkte, verließ er schleunigst den Eisenbahnzug auf der entgegengesetzten Seite und machte sich gesehenslos aus dem Staube. Ob es gelang, den Mann festzunehmen, konnte man nicht erfahren.

Stallupönen, 1. April. (Vom Zuge überfahren) und auf der Stelle getödtet wurde am Gründonnerstag der Rangiermeister Baumgart. Er überschritt das Geleis und wurde vom Güterzuge erfasst, der ihm den Oberkörper zermalmete. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittve mit 3 unermündlichen Kindern, von denen das jüngste soeben getauft werden sollte.

Uzd, 29. März. (Verurteilung.) Der Obergrenzkontrolleur von König aus Mierunsten war am 14. November v. Js. nach der nahen russischen Grenzstadt Filizowo gegangen und wurde auf dem Heimwege von drei Russen überfallen, welche ihn mit seinem eigenen Stock derartig mißhandelten, daß er infolge des starken Blutverlustes dem Tode nahe war. Dadurch, daß ein Fuhrwerk nahe, wurden die Patrone gestört und gezwungen, von ihrem Opfer abzulassen. Sie wurden alsbald ermittelt und im Gefängnis zu Szwalt untergebracht. Sie gaben nunmehr an, daß der Pferdehändler August Meredig aus Garbassen bei Margrabowo sie zu der That veranlaßt, indem er ihnen zuerst reichlich Schnaps gekauft, ihnen auch Geld versprochen hatte. Meredig wurde nun als preussischer Unterthan hier wegen Anstiftung zur gefährlichen Körperverletzung angeklagt und zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren verurteilt.

Neutomischel, 31. März. (Ein schreckliches Unglück) hat sich vorgestern im Hotel zum „Schwarzen Adler“ zugetragen. Der 21 jährige Hausknecht Hartmann und der 65 jährige Aufwärter Schadal stiegen auf einen etwa 12 Meter hohen Vorbau des Pferdestalles, in welchem Tauben nisteten, um nach solchen zu sehen. Plötzlich brach das Geländer, an welches sich beide gelehnt hatten, und beide stürzten hinab. Während Schadal einen Arm- und Beinbruch erlitt, trug Hartmann einen doppelten Schädelbruch davon. In hoffnungslosem Zustande wurde er nach dem Diakonissenhause zu Posen gebracht.

Stettin, 1. April. (Der Herr Oberpräsident von Puttkamer) tritt am 3. d. Mts. einen fünf-wöchigen Gesundheitsurlaub an.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 6. April 1528, vor 371 Jahren, starb zu Nürnberg der Maler, Bildner, Kupferstecher und Goldschneider Albrecht Dürer. Von Raphael als ebenbürtig anerkannt, von Mit- und Nachwelt gefeiert, schuf er eine Menge der vorzüglichsten Werke, Porträts, große Gemälde, Heiligenbilder, Goldschmitten, Kupferstiche und plastische Arbeiten, die sich durch hervorragende Charakteristik, tiefe Phantasie und naturgetreue Darstellung auszeichnen. Dürer war auch Mathematiker, geschätzter Schriftsteller und ein edler Mensch. Er wurde am 21. Mai 1471 zu Nürnberg geboren.

Thorn, 5. April 1899.

(Beerdigung.) Die Beerdigung des Generalleutnants a. D. Hartmann von Hagen, früheren Gouverneurs von Thorn, der in Groß-Vichtersfeld gestorben ist, erfolgte unter zahlreicher Beteiligung Donnerstag Nachmittag in Berlin auf dem Invaliden-Friedhofe. Der Trauerfeier war der schwarze Metallfarg in der stimmungsvoll geschmückten evangelischen Invalidenhauskirche angebahrt. Von der Familie ersehnten die Witwe des Verstorbenen, zwei Töchter, ein Sohn, der Offizier im 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment ist, und ein Neffe, Offizier im Garde-Füsilier-Regiment. Offiziersabordnungen mit Kranzpenden kamen vom Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (12. Ostpreuß.) Nr. 3, vom Kommerzien Jägerbataillon Nr. 2, vom Infanterie-Regiment von Grolmann (1. Posen'sches) Nr. 18, dessen Kommandeurer von Hagen gewesen ist, und vom 93. Infanterie-Regiment, indem er den letzten Feldzug mitgemacht hat. Das Offiziercorps des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments erschien vollzählig. Das Offiziercorps des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pommersches) Nr. 4 sandte aus Thorn einen Kranz mit Schleifen in den Regimentsfarben. Der von Hagen'sche Weichlechtsverband widmete eine Stende seinem langjährigen Vorstehenden. Der Verein ehemaliger Urtzegner gab dem Verstorbenen mit der Vereinsfahne das letzte Geleit. Die Todtenwache stellten acht Unteroffiziere des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, dessen Trompetercorps die Trauermusik spielte. Die Gedächtnisrede hielt Sophrrediger Kexler aus Potsdam. Die acht Unteroffiziere trugen den mit den Generalsabzeichen, dem Helm, Degen und Schwärze geschmückten Sarg zur Gruft im Erbbegräbnis. Das Ordenskreuz trug der Neffe des Heimgegangenen.

(Westpreussischer Provinzialverein für Bienenzucht.) Der Jahresbericht dieses Vereins für 1898/99 liegt soeben im Druck vor. Die Mitgliederzahl beträgt nach demselben 2699, wovon 1404 auf den Gauverein Danzig mit 62 Zweigvereinen und 1295 auf den Gauverein Marienburg mit 57 Zweigvereinen entfallen. Im Vereinsgebiete waren 21 584 Bölker, 6448 mit Mobil-, 6685 mit Stabil- und 7451 mit gemischtem Bau; es wurden 7010 Jungschwärme aufgestellt. In Bezug auf den Sonnertrag war das verlaufene Vereinsjahr mit das schlechteste, wie der Bericht hervorhebt. In allen Zweigvereinen war derselbe geringer als im Vorjahre. Im ganzen wurden 41 211 Kilo Honig und 2158 Kilo Wachs geerntet gegen 59 645 Kilo Honig und 2374 Kilo Wachs im Vorjahre. Daß die Mitgliederzahl nach den schlechten Erfolgen der letzten Jahre dennoch auf der früheren Höhe geblieben ist, ist der Mühsigkeit einzelner Imker und den Nebenkurven zu Kohling, Schwirgen und Gr. Partenshain zuzuschreiben, welche neben den Hauptkurven in Gischtan und Marienburg abgehalten wurden. In den Kreisen Thorn und Neustadt ist die Faulbrut aufgetreten, sodaß mehrere Stände vernichtet werden mußten. Prämien für gute Bienenstände erhielten die Vereine: Groß-Leistena, Streckfuß, Klyst, Gulbini, Leiblich, Bantzen, Kammersdorf, Steinau, Mirchan, Belpin, Gruppe, Kamin und Gohra. Der Kasenerbericht weist eine Einnahme von 4452 03 Mk. und eine Ausgabe von 4346 Mk. nach. Sämtliche Zweigvereine erhielten aus der Staatsbeihilfe eine Zuwendung von 60 Pfg. auf jedes Mitglied.

(Oberförsterstellen.) Zum 1. Juli 1899 sind voraussichtlich folgende neu zu bildende Oberförsterstellen zu besetzen: im Regierungsbezirk Königsberg die beiden Theilreviere der Oberförstereien Grünfließ und Lanstrosen, im Regierungsbezirk Marienwerder die von den Oberförstereien Wilhelmsberg und Fontorsz einerseits, sowie von Wilowsheide und Sonten andererseits abzugewendenden beiden Forstreviere, ferner das aus Theilen der Oberförstereien Schwiedt, Zunkerhof und Woznowoda zu bildende Revier mit dem Amtssitz in Tuschel.

(Andrang zur Lehrerlaufbahn.) Nachdem durch das Lehrerbeförderungsgesetz die Gehaltserschließnisse der Lehrer an den Volksschulen in Preußen günstiger geworden sind, macht sich neuerdings ein größerer Andrang zur Lehrerlaufbahn geltend. Das hat bereits zur Folge gehabt, daß bei den diesjährigen Aufnahmeprüfungen für die Präparandenanstalten und Lehrer-Seminare zahlreiche Bewerber haben zurückgewiesen werden müssen.

(Militärisches.) Für Gefechts- und Schießübungen im Gelände u. s. w. werden für 1899 dem General-Kommando des 17. Armee-Korps 81 000 Mark gewährt. Die Zahl der außerordentlich mäßigen Wägenwägel und Wägenmeister beträgt vom 1. April 1899 bis auf Weiteres beim 17. Armee-Korps höchstens 49.

(Musikfeste in Marienburg.) Von dem Gedanken beseelt, in Ost- und Westpreußen den Sinn für ernste Musik mehr zu beleben und zu verbreiten, hat sich ein Komitee gebildet, um alljährlich im Frühjahr eine möglichst muster-gültige Aufführung solcher Kunst zu veranstalten. Als Vorsitzende dieses Komitees fungirt Frau Kommerzienrath Biele, geb. Schikan, in Elbing, aus Westpreußen gehören demselben ferner an Frau General v. Lenge, die Herren Oberpräsident Dr. v. Gohler und Oberbürgermeister Delbrück-Danzig, Oberbürgermeister Elditt-Elbing, Land-rath v. Glasenapp-Marienburg, Frhr. v. Brünneck-Belshwitz, Buragraf von Marienburg. Ostpreußen ist ebenfalls durch die Gemahlin des kommandierenden Generals, den Oberpräsidenten, Graf Dohna-Schlöbitten, Kanzler v. Holleben u. s. w. vertreten. Zu den geplanten Musik-Aufführungen hat der Kaiser des Conventsremter des Marien-burger Schlosses zur Verfügung gestellt. Die Ausführung der Konzerte soll durch das Orchester der Königsberger Symphonie-Konzerte, mit Zu-ziehung hervorragender Künstler zu Solovorträgen, unter Leitung von Professor Max Brode-Königs-berg stattfinden. Der Ertrag soll der Ausschmückung der Marienburg dienen.

(Neue Thürrschlösser an den Eisenbahnwagen.) Der Eisenbahnminister hat be-stimmt, daß bei Neubeschaffungen von Abtheil-Personenwagen und bei nachträglicher Ausrüstung solcher mit anderen Thürrschlössern innere Thürr-griffe von der Form der bei den Berliner Stadt-bahnwagen gebräuchlichen verwendet werden. Die Personenwagen für die D-Züge sollen alsbald mit neuen Thürrschlössern und inneren Thürrgriffen aus-gerüstet werden. Außer dem vorgezeichneten Schutzblech, den Aufschriften „zu“ und „offen“ sollen die Wagen für D-Züge noch mit einem zweiten Schilde mit der Aufschrift „Nicht öffnen, bevor der Zug hält“ auf den inneren Thürrseiten über den Fenstern ausgerüstet werden.

(Verhängung von Arreststrafen über Schüler.) An manchen höheren Lehran-stalten hat bis noch vor kurzem auf Grund alten Verkommens die Sitte bestanden, die über Schüler verhängten Arreststrafen so zu gestalten, daß am letzten Tage der Woche die im Laufe der selben mit der Strafe belegten Schüler der verschiedenen Klassen sie in demselben Zimmer unter der Aufsicht eines Lehres verbüßten. Schon mit Rücksicht dar-auf, daß diese gemeinsamen Nachmittagen leicht die Veruchung mit sich führten, die Arreststrafe häufiger, als es im Interesse der Erziehung lag, zu verhängen, waren sie äußerlich unzweck-mäßig. Die Schulverwaltung hat es sich denn auch angelegen sein lassen, diese Einrichtung, soweit sie noch existierte, in letzter Zeit zu be-seitigen.

(Preussische Klassenlotterie.) Die Ziehung der letzten (4.) Klasse der 200. Königl. preuss. Klassenlotterie beginnt am 21. April d. J. Die Erneuerung der Loose muß bis zum 15. April erfolgen.

(Der Christliche Verein junger Männer) veranstaltete gestern Abend im Wiener Cafe-Möcker einen Familienabend zur Begrüßung der Neutonsfirmen unserer Gemeinden; der Saal war auch von der neukonfirmirten Jugend und deren Angehörigen und Freunden gut besetzt. Die Feier hatte einen erhebenden Verlauf, ins-besondere durch die Vorträge und Gesangschor-Vorträge. Herr Farrer Heuer legte den Zu-hörern den Werth und Nutzen der Junglings- und Männer-Vereine, in Thorn des Christlichen Vereins junger Männer ans Herz, ausgehend von der Thatfache, daß der Trieb zur Geselligkeit von Gott in den Menschen gelegt sei und dieser be-rechtigte Trieb bei der Jugend in erhöhtem Maße befriedigt werden will. Ein Vorstandsmittglied sprach über die Einrichtungen und Veranlassungs-tage des Vereins. Das Lokal Gerberstraße 13/15 ist jeden Abend von 7 Uhr, Sonntags von 5 Uhr an geöffnet zu Spiel und Unterhaltung. Des Sonntags, Mittwochs und Sonnabends sind Ver-anlassungstage des Vereins. Der Mitglieds-beitrag beträgt monatlich 25 Pfg., derselbe wird ärmeren Mitgliedern ermäßigt. Unterthätigen Mitglieder können Herren und Damen werden, die einen jährlichen Beitrag zeichnen. In die-sen beiden Arten von Mitgliedern ausgesetzten Listen schrieben sich eine ganze Anzahl Besucher ein; so wird dieser Abend des Vereins nicht ohne Segen und Nutzen für den Verein ver-laufen sein.

Möcker, 1. April. (Gesunden.) Vor dem Gaß-hause „Grüner Jäger“ Lindenstr. 79, ist ein zwei-rädriger, aufscheinend Geschäftswagen gefunden. Der sich legitimirende Eigentümer kann den Wagen dort abholen.

Steinau, 4. April. (Feuer. 40 Jahre Ge-meinde-Steuerheber.) Heute ertönte der Schreckensruf „Feuer“ durch unser Dorf. Auf dem Gehöfte des Wesslers Herrn Asfahl brach um 4 Uhr morgens auf unerklärliche Weise Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich auch auf die Gebäude des Wesslers Herrn Wirth und ergriff dann auch noch die Scheune des Mühlenbesizers Herrn Weyer. Es war ein gewaltiger Brand, dessen starker Schein den Nachbarorten sichtbar wurde. Von allen Seiten eilte Hilfe herbei, um dem wüthenden Element Einhalt zu gebieten. Trokdem sind drei große Schennen, gefüllt mit Stroh und Heu, und drei Ställe eingestürzt. Bei Herrn W. sind ein Mutterfischweil und sechs Saugfischweine umgekommen. Dem Herrn A. kamen in den Flammen um: 6 Fohlen, drei der besten Pferde, mehrere Kühe und Schweine, 17 Schafe und ein Riegenbock. Der Schaden ist groß. — 40 Jahre Steuerheber der Gemeinde gewesen zu sein, kann sich der 71 jährige Wittber

Geduhn-Steinan rühmen. Er hat zu voller Zu-friedenheit aller sein Amt verwaltet. Nie ist er in die Verlegenheit gekommen, die Abgaben zwangsweise einzuziehen, und doch hat er die erforderliche Summe immer rechtzeitig einge-richtet. Jetzt hat er sein Amt niedergelegt, und an seiner Stelle ist Wessler G. Trentel damit betraut worden.

Mannigfaltiges.

(Flüchtig geworden) ist unter Mit-nahme einer hohen Summe ihm anvertrauter Gelder der Dankier Niese aus Berlin, Mitin-haber des Bankhauses Rudolf Pohl. Hunderte von kleinen Familien, die ihm ihre Eripapiere übergeben, sind ruiniert. Der Profurist der Firma verliert 30 000 Mk., groß ist die Zahl der Geschäftsleute und Handwerker, die angelockt durch den hohen Zinsfuß, dem Bankhause ihre Kapitalien zur Verfügung stellten und nun das Nachsehen haben. Es dürften sich daher in den nächsten Tagen Lärmjahren getaußter Gläubiger vor dem Lokal der Firma abspielen. Niese ist seit vierzehn Tagen abgereist. Dem Komptoir-personal las er eine Depesche vor, die ihn ange-blich zu einer zweitägigen Geschäftsreise zwang. Er lehrte jedoch nicht zurück. Die Kasien-revision ergab, daß der Flüchtling alle Depots und Gelder mitgenommen hatte. Wie hoch die veruntreute Summe ist, entzieht sich noch der Deffentlichkeit. Man spricht von mehr als einer Million. Sicher aber beträgt sie mehrere hundert-tausend Mark.

(Zubelfeier des Potsdamer Militär-Waisenhauses.) Auf Befehl des Kaisers findet die Jubelfeier zum Gedächtnis an das 175jährige Bestehen des königlichen großen Militär-Waisenhauses zu Potsdam im Monat November dieses Jahres an einem durch den Kaiser noch zu bestimmenden Tage statt. Bei Gelegenheit der Zubelfeier wird auch die Grund-feierlegung zu einer eigenen Kirche der Anstalt vollzogen werden. Die von ehemaligen Bäligen u. c. veranstaltete Sammlung zur Stiftung eines Schmuckgegenstandes für das neue Gotteshaus hat bis jetzt 2800 Mark ergeben.

Gemeinnütziges.

(Werth der Eierchalen.) Der hohe Nutzwert der Eierchalen wird von den meisten Menschen noch nicht genug gewürdigt. Gewöhn-lich wirft man die Eierchalen weg, ohne zu ahnen, daß sie noch in nützlicher Weise verwendet werden können. Die Eierchalen bilden nämlich, da sie sehr reich an Kalk- und Phosphorhalzen sind, dem Futter beigemischt, ein vorzügliches Nahrungs-mittel für das Jungvieh. Zu diesem Zwecke pulverisirt man die Schalen und mischt sie dann unter das für gewöhnlich gereichte Futter. Die Erfolge, welche mit einem derartig gemischten Futter beim Füttern von Kälbern, Füllen u. c. erzielt werden, sind der Art, daß der Ankauf der Eierchalen seitens der Richter bei Konditoren, Bäckern u. s. w., welche diese Eierchalen als Abfälle nun lästig fallen, nicht genug empfohlen werden kann.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartinann in Thorn

Tägliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 4. April 1899.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 774-791 Gr. 159-160 Mk., inländ. bunt 688-745 Gr. 135-151 Mk.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großbüdnig 682-720 Gr. 130-131 1/2 Mk.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Viktoria 130 Mk.
Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde 105 Mk.
Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 82,50 Mk.
Säfer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128 Mk.
Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 181 Mk.
Dortler per Tonne von 1000 Kilogr. transito 148 Mk.
Kleesaat per 100 Kilogr. roth 66-72 Mk.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen 3,70-4,05 Mk., Roggen 4,12 1/2 Mk.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: fest. Rendement 88 1/2 Traufpreis ab Lager Neufahr-wasser 9,95-10 Mk. inkl. Saft bez.

Samburg, 4. April. Rüböl ruhig loco 47. Petroleum ruhig, Standard white-loft 6,65. Wetter: Trübe.

Stettin. Im Jahre 1872 wurde hier der erste internationale Pferdemarkt abgehalten. Wie ganz Deutschland in seiner Peripherie in allen Dingen nur in kleinen und kleinsten Verhältnissen lebte, so war es auch mit diesem neuen Unter-nehmen, dem Stettiner Pferdemarkt. Aber heute ist er ein Faktor für unsere Stadt, sowie für die Landwirtschaft durch Förderung der Landes-Pferdezucht geworden. Nicht nur von unseren heimischen Gesüthen der anliegenden Provinzen, sondern auch von Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Rußland wird der Markt mit Pferdmaterial be-sucht. In den letzten Jahren mußten stets Neu-bauten, um alle Pferde unterzubringen, errichtet werden. Mit dem diesjährigen Pferdemarkt, der vom 13.-16. Mai in Stettin stattfindet, ist eine Verlosung von Pferden, Equipagen verbunden. Die zur Ausgabe gelangenden 300 000 Lose à 1 Mark hat das Bankgeschäft Carl Seinke in Berlin W. übernommen.

6. April: Sonn.-Aufgang 5.25 Uhr. Mond-Aufgang 3.32 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.41 Uhr. Mond-Unterg. 2.05 Uhr.

Kathreiner's Kneipp-Malzkafee

Ist der einzige, der den Namen Malzkafee verdient, weil er Geschmack und Aroma des Bohnenkafees besitzt, während andere sogenannte „Malzkafees“ in der Regel nichts weiter sind als gebrannte Gerste oder geröstetes Malz.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Für diejenigen Betriebe des Bäckereigewerbes, welche an Sonn- und Festtagen für ihre Kunden das Ausbacken der von diesen bereiteten Kuchen oder das Braten von Fleisch besorgen, wird gemäß der Anweisung über die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe B. III § 24 c. 3 hierdurch gestattet, daß in jedem Betriebe ein über 16 Jahre alter Arbeiter mit jenen Arbeiten während höchstens 3 Vormittagsstunden über die unter Ziffer 1 a. a. O. freigegebene Zeit von 10 Stunden hinaus beschäftigt wird.
Thorn den 30. März 1899.
Die Polizei-Verwaltung.

Verdingung.
Die zum Pfarrhausbau erforderlichen Erd-, Maurer-, Holzar-, Zimmer- und Staalarbeiten einschl. Materiallieferung sollen vergeben werden. Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsformulare liegen beim Küster, Herrn **Arndt**, Schuhmacherstraße 26, zur Einsicht aus und können letztere gegen 1,00 Mark Verdingungsgebühr von demselben bezogen werden. Angebote sind verschlossen bis zum 17. d. Mis. ebendort einzureichen.
Thorn den 4. April 1899

Der Gemeindeführer
der neuß. evangel. Gemeinde.

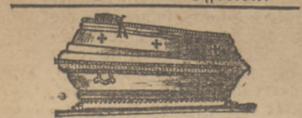
Kröblicher Kindergarten.
Konzeption. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in Thorn, Schuhmacherstraße 1, p. I. Ge gründet 1887.
Halbjährl. Kursus I. u. II. Kl. In dem Lehrplan ist Französisch aufgenommen. Um bei der sich immer mehr steigenden Nachfrage nach Kindergärtnerinnen den Wünschen zu entsprechen, wird Unterricht im Maschinennähen und Schneiderei gegeben.
Sopitanten können an einzelnen Fächern teilnehmen und erhalten darüber Bescheinigung. Beginn den 11. April. **Clara Rothe**, Vorsteherin.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

10000 Mark und ca. 6000 Mark erfahre auch getheilt, à 4 1/2 % zu vergeben.
C. Petrykowski, Neuß. Markt 14, I.



Größte Leistungsfähigkeit
Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik von **C. Kling, Thorn, Breitestr. 7.**
Echte Mauerstraße, empfiehlt sämtliche Arten von Uniform-Mützen in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen. Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.



Metall- u. Holzjärge,
Sterbehenden, Kissen und Decken billigt bei **O. Bartlewski, Seglerstr. 13.**
Bachestraße 12
gut möblirtes Zimmer zu verm.

Leinenhaus M. Chlebowski, Thorn,
Breitestrasse 22,
Spezial-Magazin 1. Ranges für Wäsche-Ausstattungen jeglicher Art.
Die diesmaligen
Sondertage für Schürzen
finden
Donnerstag den 6. und Freitag den 7. April statt.
Zum Verkauf kommen an diesen 2 Tagen bei wirklich ermäßigten Preisen:
Sämtliche Haus-, Wirthschafts-, Küchen-, Thee-, Mädchen- u. Kinderschürzen in bunt, weiß und schwarz; alle älteren Muster und Façons bedeutend unterm Kostenpreise.
Die Schürzen sind an diesen Tagen in meinem Geschäftslokale ausgelegt und mit deutlicher Notirung der ermäßigten Preise versehen.

Gardinen,
Portièren, Rouleauxstoffe,
Teppiche und Läuferstoffe
in größter Auswahl
zu enorm billigen Preisen.
S. David, Breitestr. 14.

Brillant-Kafee
mit der Hand
hat ein sehr kräftiges Aroma. hat einen vorzüglichen Geschmack. ist eine Mischung der edelsten Rohsorten. hat unzählige Vorzüge allen anderen Kaffees gegenüber. befriedigt den verwöhntesten Gaumen. ist unbestritten der beste und billigste Kaffee im Gebrauch.
Ueberall zu haben.
Nur in Packeten à 1/2 Pfund mit dem Namen „Brillant-Kafee“ und obiger Schutzmarke zu 60, 70, 75, 80, 85, 95 Pfg.
In Thorn bei: A. Koczwaro und Paul Weber.

Gustav Ackermann
Thorn, Platz am Kriegerdenkmal.
Für diesjährigen Bausaison halte bei billigsten Preisen stets am Lager:
Portland-Cement
Geldschichten Balk
Stückkalk
Rohrgewebe
Gips
Nichtzüge
Thon- und Zementröhren
Thon- und Zementkrippen
Chamottesteine
Asphalt
und alle sonstigen Baumaterialien.
Gustav Ackermann, Baumaterialien-Geschäft.

Gut möbl. Zimmer mit Burschengelag zu vermieten **Gerechteste Straße Nr. 6.**
W. B. f. 15 Wf. f. v. Gerberstr. 21, II. r.
gut möbl. Zimmer zu verm. **Neuß. Markt 19, III.**

Dampfjägewerk und Holzhandlung
in M o c k e r bei Thorn (vor dem Leibitscher Thor)
empfiehlt sich zur Lieferung von geschnittenen Rauthölzern, Mauerlatten in allen Dimensionen, sowie aller Sorten Bretter und Bohlen zu Bau- und Tischlereizwecken und Eschen, Eichen, Kiefern und Eichenholz in gut gepflegter, trockener Waare zu billigen Preisen.
G. Soppart, Thorn.

Melasse-Torfmehlfutter.
D. R.-Patent Nr. 79932.
Bestes und billigstes Futtermittel!
ca. 40 % Zucker per Ctr.
Hervorragendes Sanitäts-Mast- und Milch-Futter, Verhütet Koff, Kropf und andere Krankheiten. Gleichwerthig mit jedem anderen Kraftfutter, jedoch bedeutend billiger.
Von Prof. Dr. Märocker auch bei Schweinen warm empfohlen.
Bei der Armee, sowie in den Marjällen Sr. Majestät des Kaisers, des Königs von Sachsen und vieler Fürstlichkeiten eingeführt.
Jahres-Umsatz pro 1898 in Deutschland schon über 1 Mill. Centner, Billigste Frachtsätze. Prospekte gratis.
Preussische Melasse-Torfmehlfutter-Fabriken Boldt & Schwartz, G. m. b. H., Danzig.
Comtoir Altenst. Graben 79 I.
Alleinige General-Vertreter für Ost- und Westpreussen.

Grosse Geldlotterie
zu Gunsten des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin.
Ziehung unwiderruflich am 7. und 8. April cr.
Hauptgewinn 100000 Mark baar.
Lose à 3,50 Mark sind noch zu haben.
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Katharinenstr. 1
(am Wilhelmsplatz)
ist die Wohnung im zweiten, oder auf Wunsch im ersten Stock, bestehend aus 7 nach vorn gelegenen, hohen Zimmern, Entree und Zubehör, von sogleich oder ab 1. Oktober cr. zu vermieten.
C. Dombrowski.

Laden mit Wohnung und Zubehör, zu jedem Geschäft sich eignend, gute Lage Thorn's, sofort zu verpachten. **H. Raubold, Gerechte- u. Gerstenstr.-Ecke.**
Herrschastliche Wohnung von 8 Zimmern und allem erforderlichen Zubehör vom 1. April d. Js. zu vermieten. Anfr. Brombergerstraße 60 im Laden.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schuhmacherstraße 1, dt. I.

Ein schön möblirtes Zimmer ist mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer nebst Cabinet an einen, auch zwei Herren billig zu vermieten Bräudenstraße 14, I Tr.

Ein freundl. Vorderzimmer in der Bräudenstraße, möblirt auch unmöblirt, zum 15. April zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle d. Btg.

Gr. möbl. Zimmer und gr. Cabinet von sofort oder 1. Mai an 1 auch 2 Herren zu verm. **Altstäd. Markt 27, II.**
Möbl. B. f. f. v. v. Thurnstr. 16, pt.

Villa Clara,
part. 8 Zimmer, Badestube, Zubehör, großer Vorgarten; 1 Treppe 6 Zimmer, Balkon, Badestube, Zubehör; daselbst Stallungen, Remisen, Durcheinräume, im ganzen oder getheilt, vom 1. April zu vermieten. Näheres Brombergerstraße 78, part.

Herrschastliche Wohnungen von 5, 6 und 7 Zimmern vom 1. April 1899 zu vermieten in unserm neuerbauten Hause Friedr. 10/12, Brombergerstr. 26, pt., 7 B., Ver. u. G. a. l. Ap. o. f. e. a. Sommerwoh. a. v.

In meinem Hause, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 15, ist die von Herrn Oberst Bauer bis jetzt bewohnte **Wohnung**, bestehend aus 8 Zimmern mit allem Zubehör, vom 1. Juni bzw. 1. Oktober d. Js. ab zu vermieten.
Soppart, Bachestraße 17.

Baderstraße 7
ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern u. allem Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres Bräudenstr. 10, Kussel.

Brombergerstraße 46
mittelgr. Wohnung ab 1. April zu vermieten. Näheres Bräudenstr. 10, Kussel.

Die 2. Etage,
Seglerstraße Nr. 7, bestehend aus 5 Zimmern, großer Küche und Zubehör, ist zum 1. April anderweitig zu vermieten.
A. Herzberg.

Wohnung
von 5 Zimmern und allem Zubehör vom 1. April d. Js. billig zu vermieten. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.

I gut renov. Wohnung von 5 Zimmern, reichl. Zubehör mit auch ohne Pferdebestall von sogleich oder später zu vermieten.
Bromberger Vorstadt, Gartenstr. 64.

Breitestraße 29, 3 Tr.,
ist die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern zc., a. l. Oktober zu verm.
Mellienstr. 89
ist eine herrschastl. Wohnung v. 5 Zim. u. Zubehör, Pferdebestall u. Burschengelag f. a. verm. Daselbst 3 Pferdebeställe und 2 Wagenremisen sof. zu vermieten.

Wohnung
von 4-5 Zimmern sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter E. L. an die Geschäftsstelle d. Btg.

Wohnung,
4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten Bräudenstraße Nr. 16.

Wohnung
von 4 Zimmern und allem Zubehör im Hochparterre mit besonderem Eingang vom 1. April zu vermieten. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.

Gerechteste Straße Nr. 30 ist eine herrschastliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör und eine kleinere Wohnung von drei Zimmern sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn **Decomé.**